

BERICHT DER
KABEG ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR

2018

2018

DER
BERICHT

Vorwort des Vorstandes	5
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	6
Vorwort des Zentralbetriebsratsvorsitzenden	7
Unsere Philosophie	10
Das Unternehmen	11
Die fünf Krankenanstalten der KABEG	15
Kooperationen und Schwerpunkte	20
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Die KABEG und Digitalisierung	36
Die Investitionen	39
Vorschau 2019	42

DIE
ZAHLEN
SEITE 45

Mitglieder des KABEG-Aufsichtsrates	59
Impressum	60
Abkürzungen	61

Vorwort KABEG-Vorstand

Die KABEG hatte in den letzten Jahren Belastungen zu stemmen, ohne dafür zusätzliche finanzielle Mittel zu haben. Zuletzt hat die außerordentlich hohe Gehaltsvalorisierung zu einer Finanzierungslücke geführt, die von uns allen einen restriktiven Budgetvollzug abverlangt. Gleichzeitig gilt es, Investitionen zu tätigen und die hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen.

Der Neubau der Psychiatrie am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, die Neustrukturierung der Baustufe 1 am LKH Villach sowie die Umsetzung des Aktionsplanes am LKH Wolfsberg sind wichtige Projekte der nächsten Jahre. Zudem sind die Etablierung eines Traumazentrums gemeinsam mit der AUVA und das Onkologische Zentrum Klinikum Klagenfurt die strategischen Leitprojekte der Zukunft. Grundlage für diese Investitionen sind strategische Masterpläne für alle Krankenanstalten, die im Jahr 2018 final erarbeitet wurden und in den nächsten Jahren zur Umsetzung gelangen.

Im medizinischen Bereich sind vor allem die antineoplastischen Medikamente Kostentreiber, die zu deutlichen Steigerungen im Sachaufwand führen. Neue Therapieansätze, die Spezialisierung und Individualisierung der Medizin sowie eine abgestimmte und bedarfsgerechte Leistungsplanung sind die Herausforderungen der nächsten Jahre.

Die tragende Säule in der Patientenversorgung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der KABEG-weit durchgeführten Mitarbeiterbefragung war die Rücklaufquote sehr erfreulich und zeigt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Beitrag zur Weiterentwicklung der KABEG leisten wollen. Mittelfristige Herausforderungen birgt insbesondere die Bewirtschaftung des Personalaufwandes. Mit der phasenweisen Umsetzung einer objektivierte Personalbedarfsanalyse im ärztlichen Bereich schaffen wir eine Entlastung vor dem Hintergrund arbeitszeitrechtlicher Vorgaben, ohne jedoch die personalwirtschaftlichen Effekte im Pflegedienst und der Administration beiseite zu lassen. Im Bereich der Kernverwaltung konnte ein innovatives Traineeprogramm für Juristen und Betriebswirte positiv abgeführt werden. Anhand dieses Beispiels soll versucht werden, auch in hochspezialisierten administrativen Einsatzbereichen junges und motiviertes Humankapital aufzubauen.

Das Jahr 2018 stand auch im Zeichen einer neuen Prozessausrichtung des unternehmensweiten Risikomanagements. Nach einer ersten positiven Bewertung durch den Wirtschaftsprüfer wird das Managementinstrument in der Folge auch auf höchster Führungsebene einer fokussierten und zielgerichteten Bewertung von Risikopotenzialen dienen.

Dr. Arnold Gabriel

Vorwort Vorsitzende des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2018 anlässlich der Wahlen zum Kärntner Landtag neu konstituiert. Dies brachte eine Reduktion der Mitgliederanzahl von bisher 21 auf nunmehr 14 mit sich. Damit konnte in den Sitzungen eine höchst effektive Arbeitsweise gewährleistet werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern für die offene und konstruktive Gesprächskultur bedanken.

Gemeinsam konnten im Berichtsjahr wichtige Meilensteine beschlossen werden. Dazu zählt beispielsweise der Grundstücksverkauf an die AUVA. Damit wurde die Kooperation zwischen KABEG und AUVA – ein in Österreich einzigartiges und richtungsweisendes Projekt – auch formal besiegelt und damit der Grundstein für die Entstehung eines Traumazentrums am Standort Klinikum Klagenfurt gelegt. Mit der Realisierungsgenehmigung für den Neubau der Psychiatrie in Klagenfurt und dem Beschluss für den Ankauf eines vierten Linearbeschleunigers für die Strahlentherapie werden große Projekte verwirklicht, die ich exemplarisch nennen möchte und die eine Investition in die Zukunft der KABEG-Spitäler und die Gesundheitsversorgung in Kärnten sind.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich meinen großen Respekt und Dank aus! Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass die KABEG die ihr übertragenen Aufgaben bestmöglich erfüllen und nachhaltig sichern kann.

Dr.ⁱⁿ Michaela Moritz †

Vorwort

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Die Arbeitnehmervertreter im Bereich der Kärntner Landeskrankenanstalten wurden im Jahre 2018 wie so oft in den vergangenen Jahren mit finanziellen Forderungen zur Kostensenkung sowohl vom KABEG Management als auch von politischer Seite konfrontiert. Dafür wurden immer wieder das eingeführte Pflegepaket und die damit verbundenen Kostensteigerungen in den Krankenanstalten als ein verantwortlicher Grund ins Treffen geführt.

Viele Änderungen im Bereich der KABEG und auf legislativer Seite wurden von der Arbeitnehmervertretung mitgetragen und auch initiiert. Diese Mitarbeit zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen und des Unternehmens KABEG wurde unserer Einschätzung nach aber weder von den politisch noch den ökonomisch Verantwortlichen als positiver Beitrag wahrgenommen.

Auch wurden in diesem Zusammenhang sowohl von politischer Seite als auch vom KABEG Management Diskussionen um ein neues Dienstrecht sowie Tendenzen, eine Privatisierung von Leistungsbereichen in den Kärntner Landeskrankenanstalten jetzt und auch zukünftig zu ermöglichen, angestoßen. Sie führten zu starken Irritationen zwischen den Arbeitnehmervertretern auf der einen und den Verantwortlichen im Bereich des KABEG Managements und den zuständigen politischen Vertretern auf der anderen Seite.

Diese Umstände führten letztendlich dazu, dass die Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat der KABEG das Budget für 2019 aufgrund unzureichender Mittelzuteilung und mangelnder Ausfinanzierung ablehnte.

Für die Verantwortlichen aus Politik und Management sollte dies Anlass sein, innezuhalten und Überlegungen anzustellen, die Rahmenbedingungen für das Gesundheitswesen und das Arbeitsumfeld unserer Kolleginnen und Kollegen, das im Moment unverändert schwierig ist, gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern positiv für alle Seiten zu gestalten.

Der Zentralbetriebsrat und die Betriebsräte in den einzelnen Häusern werden weiterhin mit aller Kraft für das Wohl der Kolleginnen und Kollegen arbeiten, um zufriedenstellende Lösungen in einem solch schwierigen Umfeld zu erreichen.

Mit kollegialen Grüßen

Arnold Auer



KLINIKUM KLAGENFURT

Allgemeine öffentliche Schwerpunktkrankenanstalt gemäß § 2 Z 1 iVm § 3 Abs. 1 lit. b K-KAO

9020 Klagenfurt am Wörthersee
Feschnigstraße 11

LKH VILLACH

Allgemeine öffentliche Standardkrankenanstalt gemäß § 2 Z 1 iVm § 3 Abs. 1 lit. a K-KAO

9500 Villach
Nikolaigasse 43

LKH WOLFSBERG

Allgemeine öffentliche Standardkrankenanstalt gemäß § 2 Z 1 iVm § 3 Abs. 1 lit. a K-KAO

9400 Wolfsberg
Paul-Hackhofer-Straße 9

LKH LAAS

Öffentliche Sonderkrankenanstalt gemäß § 2 Z 2 K-KAO

9640 Kötschach-Mauthen, Laas 39

GAILTAL-KLINIK

Öffentliche Sonderkrankenanstalt gemäß § 2 Z 2 K-KAO

9620 Hermagor
Radniger Straße 12

VORSTAND

Dr. Arnold Gabriel

KABEG MANAGEMENT

Hauptabteilung Einkauf: Prokuristin Mag. Gabriele Egger (ab 1. Juli 2018)

Mag. Roland Wolbang, MBA (bis 30. Juni 2018)

Hauptabteilung Finanzen und Controlling: Prokurist Mag. Manfred Ferch

Hauptabteilung Recht und Personal: Prokurist Mag. Dr. Johann Marhl (stv. Vorstand)

Hauptabteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik: Dipl.-Ing. Rainer Harpf

Stabsabteilung Interne Revision: Mag.^a Martina Kleinszig

Vorstandsbüro: Christine Fiedler-Stebler

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Medizinischer Direktor: Univ.-Prof. DDr. Ferdinand Rudolf Waldenberger

Kaufmännischer Direktor: Mag. Roland Wolbang, MBA (ab 1. Juli 2018)

Dr. Karl Cernic (bis 30. Juni 2018)

Pflegedirektor: Bernhard Rauter, MBA

LKH VILLACH

Medizinischer Direktor: Dr. Dietmar Alberer, MBA

Kaufmännischer Direktor: Dr. Wolfgang Deutz

Pflegedirektorin: Brigitte Stingl-Herzog, MBA

LKH WOLFSBERG

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar (ab 1. Oktober 2018)

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Silvia Zenkl (bis 30. September 2018)

Kaufmännische Direktorin: Mag.^a Margit Schratter

Pflegedirektorin: Claudia Obersteiner

LKH LAAS

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Johannes Hörmann

Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS

Pflegedirektor: Markus Grollitsch, B.A.

GAILTAL-KLINIK

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Manfred Freimüller

Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS

Pflegedirektorin: Doris Kazianka-Diensthuber, MAS

Unsere Philosophie

WIR SIND EIN DYNAMISCHER UND
VERLÄSSLICHER PARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

WIR UMSORGEN
UND BETREUEN
DIE PATIENTEN

Wir bieten in ganz Kärnten flächendeckend qualitativ am letzten Stand befindliche Medizin und Pflege an, zu der alle Zugang haben – unabhängig von Einkommen, Religion und Herkunft

Wir erbringen unsere Leistungen 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr im Dienste der Patienten

Wir leben die Patientenrechte und gehen respektvoll mit unseren Patienten um

WIR
BIETEN HOHE
QUALITÄT

Gemeinsam bieten wir das gesamte Spektrum moderner Krankenhausmedizin an und kooperieren auch überregional mit anderen Gesundheitseinrichtungen

Qualifikation und Ausbildung von Mitarbeitern ist unsere Stärke

Für unsere hohe Qualität sind wir in vielen Bereichen zertifiziert

WIR HANDELN
WIRTSCHAFTLICH, UM
DEN MEDIZINISCHEN
STANDARD LEISTBAR
ZU HALTEN

Wir gehen verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern um und tragen volkswirtschaftliche Verantwortung

Wir stärken mit unseren Investitionen die Region

Jedes unserer Häuser gehört zu den größten Arbeitgebern in der jeweiligen Region in Kärnten und bietet sichere Arbeitsplätze

WIR NEHMEN DIE VERÄNDERUNGEN DER ZEIT POSITIV AN
UND STELLEN UNS DEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Die KABEG

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind unselbständige Organisationseinheiten der KABEG, die als Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens fungiert. Die Geschäfte der KABEG besorgt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG der Vorstand, der sich dazu des KABEG Managements als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen. Allfällige Überschüsse der Gebarung sind zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgebarung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnose-orientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung.

Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstandes, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Auf die Dienstverhältnisse finden daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994 und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten des Gehaltskassengesetzes 2002 in Verbindung mit dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.

Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenanstalten umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenanstaltenplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der Mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt und das LKH Villach.

Aufgrund der Gesetzeslage und der Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenanstalten sichergestellt. Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenanstalten rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet wurden und seit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichtergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern auch sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen, und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.

In der KABEG sind weder Forschungs- und Entwicklungsabteilungen noch sonstige Einrichtungen für Forschungs- und Entwicklungszwecke eingerichtet. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im klinischen Bereich ist eng mit Qualitätssicherung und Innovationsfähigkeit verbunden und eine der Grundlagen einer evidenzbasierten medizinischen Versorgung. Mit der Fokussierung auf angewandte patientenorientierte klinische Forschung wird ein unmittelbar verwertbarer Nutzen im medizinischen Alltag erzielt. Die wissenschaftliche Arbeit in den Landeskrankenanstalten umfasst Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Fachjournalen und Fachbüchern sowie die Durchführung medizinischer Studien.

Das Jahr 2018 war geprägt von Maßnahmen zur Umsetzung des K-RSG 2020 sowie spezifischer Projekte aus den Bereichen Medizin, Pflege und Verwaltung. Ein wesentlicher Meilenstein im Rahmen der Kooperation KABEG - AUVA wurde durch den Verkauf des Gebäudes „Chirurgie Ost“ gesetzt, der im Aufsichtsrat der KABEG endgültig fixiert wurde.

Das Szenario eines „Blackouts“, des großflächigen totalen Ausfalls der Stromversorgung, wurde im November verbundweit in Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten theoretisch durchexerziert. Die möglichen Auswirkungen auf die Kärntner Landeskrankenanstalten sollten damit erfasst und die medizinischen, organisatorischen und technischen Mindestanforderungen für die Aufrechterhaltung eines (Not-)Betriebes definiert und daraus die erforderlichen Präventionsmaßnahmen eingeleitet werden. Das LKH Wolfsberg simulierte ein solches Blackout-Szenario bereits im September und die Erkenntnisse aus der Übung wurden in die Katastrophenpläne eingearbeitet. Daraus sollen präventive Maßnahmen erarbeitet werden.

Personalveränderungen im KABEG-Verbund

Klinikum Klagenfurt

Mit 1. Juli übernahm Mag. Roland Wolbang, MBA nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Einkaufsleiter die Funktion des Kaufmännischen Direktors am Klinikum Klagenfurt und löste somit Dr. Karl Cernic ab, der als Geschäftsführer in den Kärntner Gesundheitsfonds wechselte.

Am 1. Jänner wurde Dr. Herbert Meixl zum Ersten Oberarzt der Urologischen Abteilung bestellt. Er folgte dem langjährigen EOA Dr. Josef Bugelnig, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Dr. Gert Apich, ehemaliger Oberarzt der Lymphklinik am LKH Wolfsberg, übernahm am 1. Februar das Primariat am Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation (IPMR).

Mag. Bettina Knöchel, langjährige Leiterin des Bereichs Investitionsmanagement und Finanzkoordination, wurde am 14. November zur Abteilungsleiterin des Kaufmännischen Managements ernannt.

Aufgrund der Pensionierung von Josef Kuschei übernahm mit 1. November Irmhilde Guggenbichler die Leitung der Ergotherapie.

Landeskrankenhaus Villach

Zur Optimierung der Einsatzplanung wurde Martin Udermann mit der Leitung aller therapeutischen Dienste (Physio-, Ergo-, Logotherapie) im Hause betraut. Im Bereich der Pflegedirektion wurde ein hausweites Prozessmanagement unter verantwortlicher Leitung von Irene Ausserlechner installiert. Seit November 2018 wird die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe interimistisch von EOÄ Dr. Elisabeth Janschek geleitet.

Landeskrankenhaus Wolfsberg

Dr. Sonja-Maria Tesar hat am 1. Oktober die Funktion der Medizinischen Direktorin übernommen. Am 22. März wurde Univ.-Prof. Prim. Dr. Ernst J. Müller zum stellvertretenden Medizinischen Direktor bestellt. PT Marjetka Vaukan wurde mit 1. Jänner zur leitenden Physiotherapeutin ernannt.

Mit 10. Jänner übernahm Uta Kolussi, MAS die Leitung der Bereiche Diätologie und Entlassungsmanagement/Sozialberatung.

Die Leitung aller Ambulanzen, der Nachsorgeambulanz der Inneren Medizin, der Endoskopie und der Pathologie wurde im Jänner mit STL Angelika Zaufl besetzt. Im Jänner 2019 übernimmt sie darüber hinaus die Abteilungsleitung Pflege für den Ambulanzbereich, den Zentral-OP sowie die Pathologie.

Am 3. Dezember hat BMA Katharina Wagner die Leitung des Zentrallabors übernommen.

Prim. Dr. Oberleitner hat mit Ende September das LKH Wolfsberg verlassen. Die Abteilungsleitung Anästhesiologie und allgemeine Intensivmedizin wurde mit 1. Oktober durch Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar (Abteilungsleitung Anästhesiologie und allgemeine Intensivmedizin Klinikum Klagenfurt) besetzt, sein Stellvertreter ist Dr. Harald Müller.

Am 1. Oktober hat DGKP Bianca Brunner, BA die Funktion der provisorischen Stationsleitung auf der Abteilung für die Pflege chronisch Kranker übernommen.

Monja Weißegger begann am 3. Dezember ihre Tätigkeit im Sekretariat der Kaufmännischen Direktion.

Landeskrankenhaus Laas

Die Verträge des Direktoriums im LKH Laas, des Medizinischen Direktors Prim. Dr. Johannes Hörmann, des Pflegedirektors Markus Grollitsch, BA, und des Kaufmännischen Direktors Ing. Gebhard Schmied, wurden auf weitere fünf Jahre verlängert.

KABEG Management

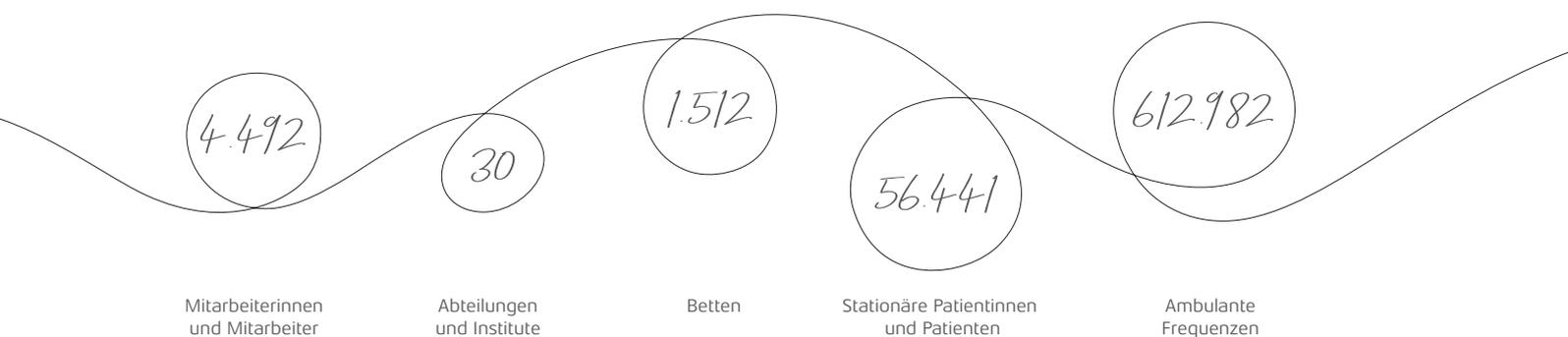
Mag. Gabriele Egger hat am 1. Juli 2018 die Leitung der Hauptabteilung Einkauf übernommen. Die bisherige stellvertretende Leiterin trat die Nachfolge von Mag. Roland Wolbang an, der zum Kaufmännischen Direktor des Klinikum Klagenfurt bestellt wurde.

Die fünf Krankenanstalten der KABEG

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Mit der GuKG Novelle 2016 wurde die Berufsgruppe der Pflegefachassistenz (PFA) gesetzlich verankert und mit November 2018 erstmals im Klinikum Klagenfurt eingesetzt, wodurch das Haus in diesem Bereich eine Vorreiterstellung in Österreich einnimmt.

Um auf künftige Entwicklungen beim Personalbedarf und Personalangebot adäquat reagieren zu können, initiierte die Pflegedirektion ein Projekt, im Zuge dessen die allgemeinen Stationsbereiche künftig auf den Grade-Mix, bestehend aus DGKP, PFA und Abteilungshilfsdienst, umgestellt werden.



Dafür wurden Praktikumsplätze für PFA aufgebaut und zwei Pilotstationen, die Station A, Lunge und SK4, auf die neue Personalzusammensetzung vorbereitet. Das laut GuKG definierte Tätigkeitsprofil der PFA wurde bis auf wenige Ausnahmen und passend zum Setting der Pilotbereiche umgesetzt. Die Pilotbereiche wurden durch ein spezifisches Schulungskonzept, eine Prozessanalyse der pflegerischen Abläufe und die kontinuierliche Begleitung durch das Projektteam vorbereitet.

Mit „Kardio Mobil Kärnten“ wurde ein zusätzliches „Home Care Angebot“ über die Strukturen der KABEG hinaus für Patientinnen und Patienten mit chronischen Herzerkrankungen geschaffen. Sie werden von einer eigens geschulten Pflegefachkraft des Klinikums instruiert, beraten und begleitet, damit sie Veränderungen ihres Gesundheitszustandes selbst

frühzeitig erkennen können. Dadurch sollen gehäufte stationäre Wiederaufnahmen (sogenannte „Drehtürpatientinnen und -patienten“) vermieden und die Behandlungsstellen koordiniert werden. Pilotprojekte in Salzburg und Tirol haben den großen Nutzen derartiger Projekte gezeigt.

Für eine lückenlose Dokumentation aller Prozesse wird eine offlinefähige Pflegesoftwarelösung eingesetzt, die patientenbezogen alle Pflegeschritte in und außerhalb des Krankenhauses festhält. Im Jahr 2018 wurden alle relevanten Vorarbeiten für dieses Projekt geleistet, der Echtbetrieb wurde plangemäß im Jänner 2019 gestartet. Bis Ende 2021 werden die Kosten vom Kärntner Gesundheitsfonds übernommen.

Eine offlinefähige Software ermöglicht eine lückenlose Dokumentation aller Pflegeschritte

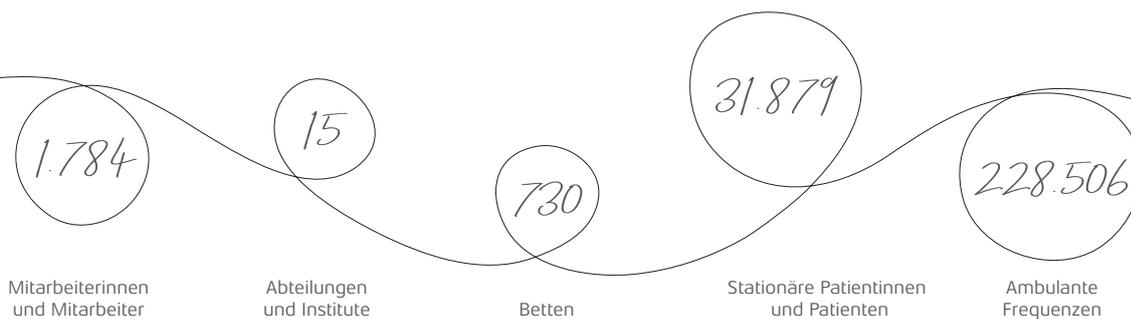
Unter der Leitung von ALP Egon Van Houtum wurde ein Pflegecontrolling implementiert. Zu den Aufgaben zählen die Unterstützung der operativ tätigen ALP mit den benötigten Kennzahlen in Form von standardisierten Berichten und Ad-Hoc-Berichten, die Durchführung von Pflegecontrolling-Gesprächen mit den ALP und der Pflegedirektion, die Unterstützung bei Arbeitsplatzevaluierungen sowie die Überwachung von Strukturqualitätskriterien. An das Pflegecontrolling sind auch die Study Nurse, Studienkoordinatoren, Dokumentationsassistenten, die Kardio Mobil Kärnten-Pflegeschichtkraft, der geriatrische Konsiliardienst und das medizinische Case Management dienstrechtlich angegliedert.

Für die Abteilungen Augenheilkunde und Optometrie, Hals-, Nase- und Ohren sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie wurden Wochenkliniken installiert. Dies entspricht den Vorgaben des K-RSG 2020.

Im Juli wurde ein 24-Stunden-Bereitschaftsdienst für den Intensivtransportwagen implementiert. Dadurch ist es möglich, Intensivpatienten innerhalb der Kärntner Krankenhäuser schnell zu verlegen und ihnen die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen. Sowohl Fahrzeug als auch Medizintechnik gehören europaweit zu den modernsten in diesem Bereich. Auch steht dem Gesundheitswesen damit eine effiziente und kostengünstigere Alternative zu Hubschraubertransporten rund um die Uhr und unabhängig vom Wetter zur Verfügung.

Landeskrankenhaus Villach

Der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin wurden im Berichtsjahr die Palliativ-einheiten zugeordnet. Besondere Aufmerksamkeit galten der Regionalanästhesie, der Vermeidung von Fremdbluttransfusionen sowie der Verhinderung von perioperativer Unterkühlung. Erfreulich war die Ausweitung der interdisziplinären Tagesklinik mit ständig steigenden Patientenzahlen.



In der Medizinischen Abteilung wurden die Spezialambulanzen für Nephrologie und Endoskopie neu organisiert und die Abläufe in der Aufnahmeambulanz optimiert. An der medizinisch geriatrischen Abteilung lagen die Hauptaugenmerke in der Weiterentwicklung des Delir-Managements und in der Projektierung der geriatrischen Tagesklinik.

An der Abteilung für Unfallchirurgie wurden die Wirbelsäulenchirurgie und eine Ausbildungsstätte für Handchirurgie eingerichtet.

Die wichtigsten Neuerungen im Zentralröntgeninstitut betrafen die Inbetriebnahme eines neuen MRT und die Übernahme teleradiologischer Leistungen.

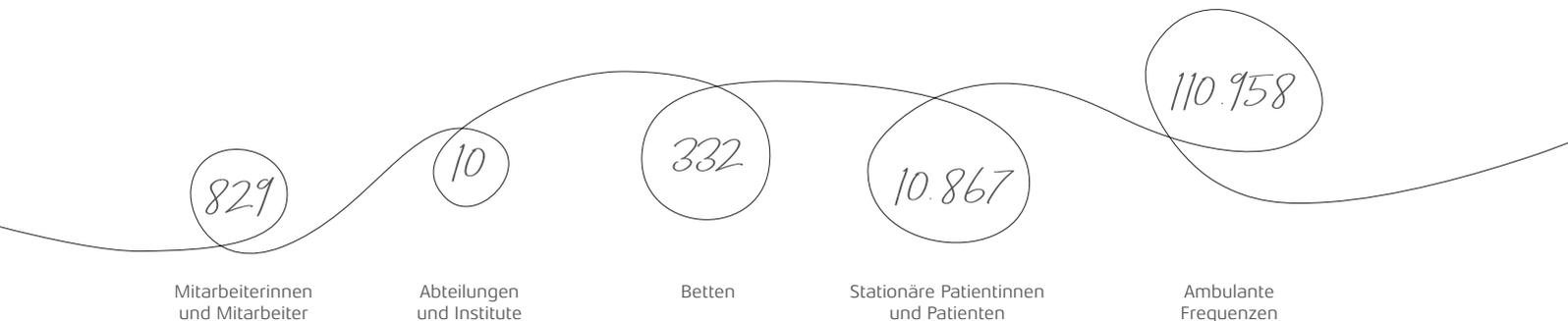
An der Internen Notfallaufnahme wurde die Manchester-Triage eingeführt.

Im Bereich Pflegemanagement wurden die Pflegedokumentation gesichert und evaluiert, das elektronische Pflegedokumentationssystem inhaltlich weiterentwickelt und neue Leitlinien implementiert.

Landeskrankenhaus Wolfsberg

Im Jänner startete die ambulante geriatrische Remobilisation. Sie erfolgt im gewohnten Wohnumfeld der Patientinnen und Patienten durch ein interdisziplinäres Team unter ärztlicher Verantwortung und Steuerung. Der therapeutische Ansatz erfordert die Mitwirkung von unterschiedlichen Berufsgruppen der physikalischen Medizin wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Angehörige werden ebenfalls einbezogen.

Mit Februar wurde das Manchester-Triage-System (MTS) zur strukturierten Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit bei Notfallpatienten in der Notfallaufnahme der Inneren Medizin in den Echtbetrieb übergeführt. Darüber hinaus wurde auch die gesamte ärztliche und pflegerische Patientendokumentation in der Notfallaufnahme überarbeitet und aktualisiert.

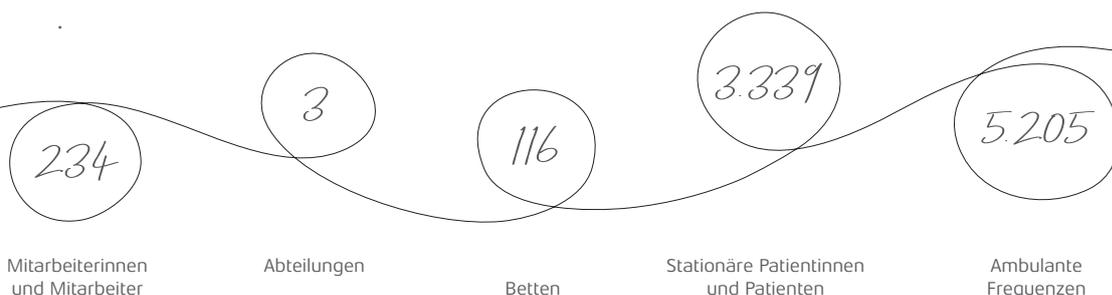


Nach einem Testlauf der elektronischen Fieberkurve an den Abteilungen Akutgeriatrie/Remobilisation und der Abteilung für die Pflege chronisch Kranker wurden die Schulungen für die rund 130 direkt betroffenen Mitarbeiter für April 2018 organisiert. Die Einführung an den Pilotabteilungen erfolgte im Mai. Nach der Evaluation starteten die Vorbereitungen für das weitere Roll-out an der Lymphklinik Wolfsberg und an der Sonderklasse Innere Medizin, was im Frühjahr 2019 erfolgen soll.

In Kooperation zwischen Bestattung Wolfsberg, der Hebamme Marlies Gobold und Prim. Dr. Maurus Demmel wurde eine Grab- und Gedenkstätte für Sternenkinder initiiert, die am 31. Oktober feierlich eröffnet wurde.

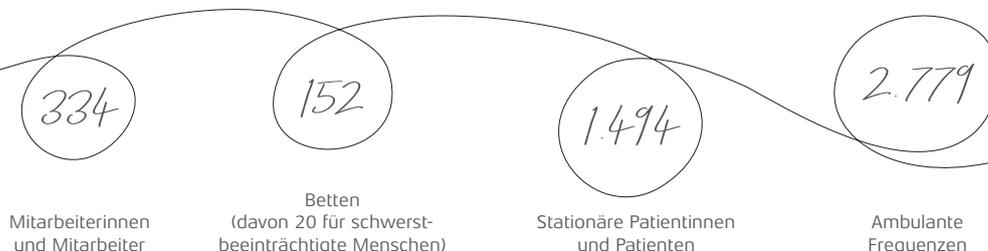
Landeskrankenhaus Laas

Im Februar wurde mit der ambulanten geriatrischen Remobilisation begonnen. Ziel dieser Einrichtung ist es, älteren Menschen therapeutische Leistungen in ihrer gewohnten Umgebung zukommen zu lassen. Im Berichtsjahr wurden 900 Therapieeinheiten durchgeführt. Verstärktes Augenmerk wurde im Berichtsjahr auf das Thema Demenz gelegt, im März wurde dazu eine Fachtagung organisiert.



Gailtal-Klinik

Im Mai 2018 wurde der Gailtal-Klinik der Staatspreis KnewLEDGE beyond limits verliehen, die höchste Auszeichnung der Republik Österreich für Human Resources Development, welche das herausragende Engagement von Unternehmen in diesem Bereich prämiiert. Im Juni feierte das Haus das 30-jährige Bestehen der Neurorehabilitation. Die Angebote in dem Spezialbereich werden auf Basis wissenschaftlicher Evidenz stets angepasst und erweitert, was wesentlich zu dem ausgezeichneten Ruf der Klinik beiträgt.



Kooperationen und Schwerpunkte

Seit der Gründung der KABEG vor 26 Jahren wird die Kooperation zwischen den Häusern und darüber hinaus stetig ausgebaut, vermehrt werden Projekte gemeinsam umgesetzt und die Synergien genutzt. Auf diese Weise kann die Qualität der medizinischen Versorgung der Bevölkerung laufend verbessert und die Finanzierung des Gesundheitswesens langfristig gesichert werden.

Zentraler Einkauf

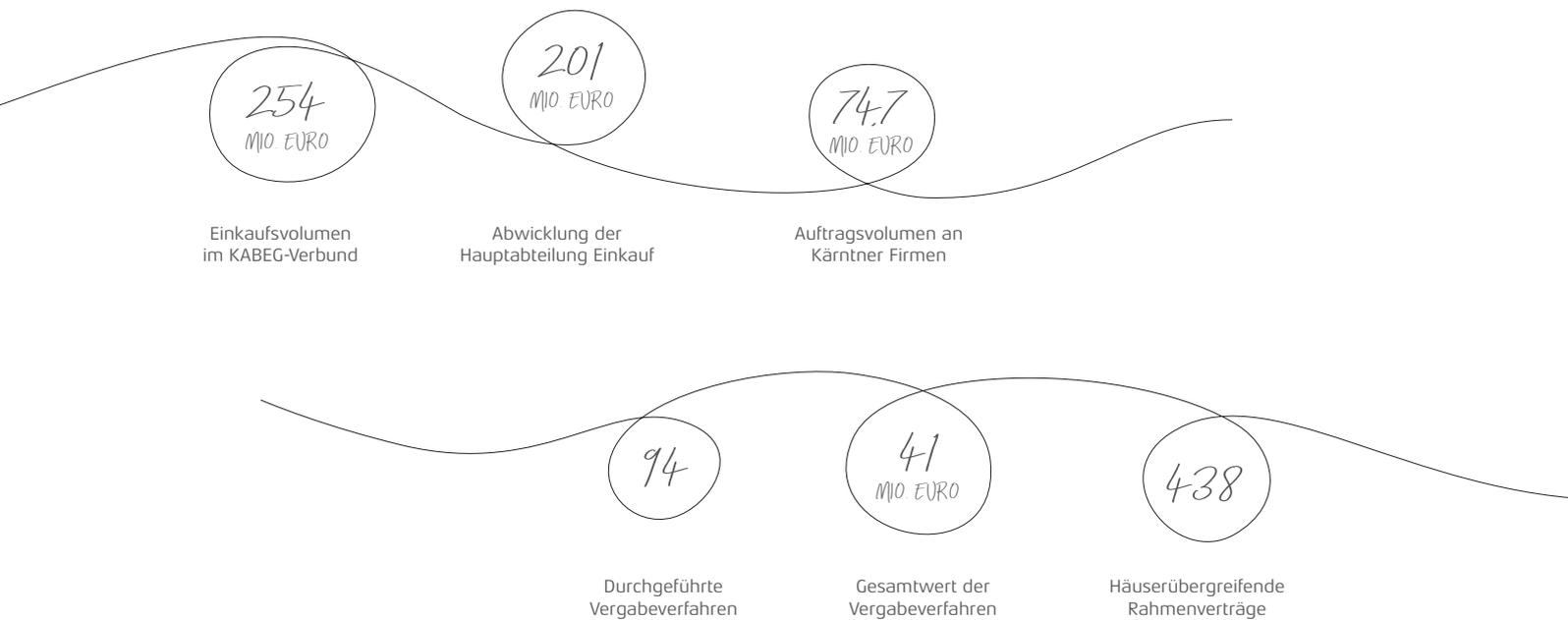
Die künftigen Herausforderungen, denen sich eine Einkaufsorganisation im Krankenhausbereich stellen muss, liegen in der ständigen Veränderung. Neue Methoden führen zu neuen Produkten und Anforderungen, diese wiederum bedingen eine immer tiefergehende Spezialisierung auf vielen Gebieten. Besonders geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen im Bereich des Vergaberechts stellen hohe Anforderungen an die Einkäuferinnen und Einkäufer. Spezialkenntnisse über das Produkt, die Methode und mögliche Alternativen sind unumgänglich und machen die Einkäuferinnen und Einkäufer für die Bedarfsträger zu Partnerinnen und Partnern auf Augenhöhe.

Der erfolgreich eingeschlagene Weg, Rahmenvereinbarungen und Rahmenverträge zu etablieren, wurde weiterverfolgt und verstärkt, was anhand der steigenden Anzahl an abgeschlossenen Vereinbarungen – auch für mehrere Häuser gemeinsam – ersichtlich ist.

Zur Erhöhung der Transparenz und Rechtssicherheit hat die Europäische Kommission die öffentlichen Auftraggeber zur vollelektronischen Vergabe im Oberschwellenbereich ab Oktober 2018 verpflichtet. Diese Vorgaben hat die KABEG bereits seit Anfang 2017 erfüllt.

Das seit 2014 angekündigte neue Bundesvergabegesetz ist mit 21. September 2018 in Kraft getreten. Die Herausforderung, die Änderungen zeitgerecht umzusetzen, wurde gut gemeistert. Die Ausschreibungsunterlagen für die Vielzahl an unterschiedlichen Verfahren wurden angepasst und teilweise grundlegend überarbeitet, Schulungen hinsichtlich der geänderten Gesetzeslage intern durchgeführt.

Mit dem Bundesvergabegesetz 2018 wurde auch die Meldepflicht von Vergabeverfahren grundlegend geändert. Im Zusammenhang mit der Neuregelung der statistischen Datenerhebung im Bereich des öffentlichen Auftragswesens muss jeder Auftraggeber bis zum 10. Februar jeden Jahres der jeweiligen Landesregierung statistische Aufstellungen über die im vorangegangenen Jahr vergebenen Aufträge beziehungsweise bezahlten Preise übermitteln. Zu melden sind: die Anzahl der Verfahren im Oberschwellenbereich und der Unternehmer,



die in diesen Verfahren Angebote abgegeben haben, die Anzahl der kleinen oder mittleren Unternehmen (KMU), die in diesen Verfahren ein Angebot abgegeben haben, sowie die Anzahl der KMU, die den Zuschlag erhalten haben. Zudem muss auch der Gesamtwert aller in den Anwendungsbereich dieses Bundesgesetzes fallenden Aufträge und Wettbewerbe im Unterschwellenbereich bekannt gegeben werden.

Mit zusätzlichen Herausforderungen war der Einkauf durch das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Datenschutzgesetzes konfrontiert. Diese komplexe Materie muss nun bei jedem Vertragsabschluss bedacht und berücksichtigt werden. Auch die Unterscheidung der einzeln zu schließenden Vertragstypen (Werkvertrag, Dienstleistungsvertrag, freier Dienstvertrag, Dienstvertrag) unterliegt einer immer strenger werdenden Betrachtungsweise. Abgeschlossen wurde auch ein Vergabeverfahren für den Bereich der Labordiagnostik. Wurden bisher die Laborparameter an den fünf Standorten an Analysegeräten unterschiedlichster Hersteller abgearbeitet, sind sie nun auf den Systemen eines Bieters vereinheitlicht. Das ermöglicht neben Einsparungen auch erstmalig eine KABEG-weite direkte Vergleichbarkeit aller Befunde.

Der Einkauf nimmt in Vertretung der KABEG auch an der Ausarbeitung von Kriterien zur Beschaffung von Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen des Landes Kärnten teil, wobei neben dem vorhandenen Know-how die bereits von der KABEG im Rahmen von Lebensmittelbeschaffung festgelegten hohen Standards und Kriterien in den Katalog mit einfließen.

Etablierung eines Traumazentrums: Kooperation KABEG – AUVA

Im Juni stimmte der Aufsichtsrat der KABEG dem Grundstücksverkauf „Chirurgie Ost“ zu und mit Oktober wurden die Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) sowie der Kaufvertrag des Gebäudes Chirurgie Ost endgültig fixiert. Ziel der Kooperation ist die Etablierung eines gemeinsamen Trauma-Zentrums der höchsten Stufe, zur Verbesserung der Patientenversorgung mit 126 Normalstationsbetten für Orthopädie und Traumatologie. Die Inbetriebnahme ist für den Sommer 2024 geplant.

Die Zusammenarbeit bietet organisatorische Synergieeffekte und wirtschaftliche Vorteile, wie zum Beispiel die Aufbereitung von Medizinprodukten oder die Speise- und Wäscheversorgung, die in Zukunft für beide Einrichtungen durch das Klinikum erfolgen soll. Die freierwerdenden Gebäudestrukturen im CMZ dienen der Weiterentwicklung des Klinikums.

2018 wurden Arbeitsgruppen zu den konkreten Themenbereichen Finanzen, Personal, Recht, Bau/IT, Betriebsorganisation, Qualitätsmanagement und Change Management definiert. Das erste Treffen zwischen den Vertretern des UKH Klagenfurt und des Klinikums Klagenfurt fand am 25. September statt.

Onkologisches Zentrum Klinikum Klagenfurt

Das Onkologische Zentrum ist ein wesentlicher Bestandteil des Masterplanes 2030, den das Krankenhausdirektorium des Klinikums Klagenfurt in der 4. Lenkungsausschusssitzung am 26. April als Grundlage für alle weiterführenden baulichen Projektentwicklungen bestätigte. Vorgesehen ist die organisatorische und bauliche Etablierung eines Onkologischen Zentrums mit 104 Betten in unmittelbarer Anbindung an das CMZ samt interdisziplinären Diagnose- und Therapieeinrichtungen.

Das Klinikum Klagenfurt bereitete sich für die Zertifizierung als Onkologisches Zentrum nach OnkoZert, die für Mitte des Jahres 2019 geplant ist, vor. Zu diesem Zweck und zum Aufbau eines klinischen Tumorregisters werden alle onkologischen Daten in einem eigenen Modul im ORBIS erfasst. Im zweiten Schritt soll dieses klinische Tumorregister auf ganz Kärnten ausgerollt und auch die onkologischen Patienten der anderen Krankenhäuser sollen erfasst werden.

Polypharmazieboard

Während am LKH Villach das Polypharmazieboard seit fünf Jahren erfolgreich geführt wird, wurde nun auch am Klinikum Klagenfurt das Reformpoolprojekt „Interdisziplinäres Medikamenten-Reset-Polypharmazieboard (PPB)“ in Kooperation zwischen Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK), dem Kärntner Gesundheitsfonds (KGF) und der Ärztekammer für Kärnten (ÄKK) etabliert. Von den Standorten Klagenfurt und Villach ausgehend soll es auf ganz Kärnten ausgerollt werden. Im Zeitraum von Jänner bis Dezember wurden am Klinikum Klagenfurt insgesamt 162 Patientinnen und Patienten dem PPB zugewiesen. Am LKH Villach engagierte sich im Berichtsjahr die Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin federführend für das Polypharmazieboard.

Künftig soll das Projekt vermehrt im intra- und extramuralen Bereich ausgeweitet werden. Ziele sind die Steigerung der Lebensqualität und Patientensicherheit, ein besseres Schnittstellenmanagement zwischen intra- und extramuralem Bereich sowie die Kostenreduktion durch Vermeidung von Mehrfachverordnungen, Mehrfachuntersuchungen und Folgeaufenthalten.

Sieboptimierung AEMP – OP

Nachdem das Klinikum Klagenfurt die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) des LKH Wolfsberg übernommen hatte, konnte als logische nächste Maßnahme eine Siebreorganisation/Sieboptimierung initiiert werden. Den Anfang machte die Abteilung für Unfallchirurgie des Klinikums, da die medizinische Leitung im LKH Wolfsberg und im Klinikum mit Prim. Prof. Dr. Ernst J. Müller durch dieselbe Person besetzt ist. Ziele der Siebreorganisation waren die Reduzierung der Instrumente pro Tasse, die Auflösung nicht mehr benötigter Tassen, eine Reduzierung der Durchlaufzeiten und Betriebskosten/StE in der AEMP, sinkende Personalbindungszeiten im OP sowie eine Vereinheitlichung der Tassen in den unfallchirurgischen Abteilungen des Klinikums Klagenfurt und des LKH Wolfsberg.

Seither konnten die 12.022 eingesetzten Stück Siebeinzelartikel der Unfallchirurgie in Klagenfurt um 26 Prozent auf 8.852 Stück reduziert werden. Ein Rollout der Abteilungsstandards auf die OP-Siebe in Wolfsberg ist der nächste Schritt zu weiteren Optimierungsergebnissen. Bereits die 3.170 in der Unfallchirurgie Klagenfurt reduzierten Instrumente repräsentieren einen Warenwert von 280.000 Euro. Für 2019/20 ist das Rollout auf sämtliche OP-Bereiche geplant.

Qualitäts- und Risikomanagement

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Re-Evaluation der strategischen Ausrichtung des Qualitäts- und Risikomanagements. Zu den wesentlichen Maßnahmen zählten:

- Neben der Weiterführung bereits etablierter Qualitätsmanagementsysteme an den einzelnen Standorten stand die verstärkte standortübergreifende Harmonisierung bei Schwerpunktthemen im Vordergrund. So wurden die einheitliche Patientenbefragung auf die vorgesehenen Bereiche ausgerollt und ein Schadensfallmonitoring sowie ein laufendes Berichtswesen an die Krankenanstalten aufgebaut. Darüber hinaus nahm die KABEG an der österreichweiten Befragung zu Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen (M&M) teil.

Die Ergebnisse werden als Grundlage zur Entwicklung eines Standards für M&M-Konferenzen herangezogen.

- Die Prozesslandkarte im Pilotprojekt Klinikum Klagenfurt wurde weiterentwickelt. Die Darstellung des Onkologischen Zentrums am Klinikum sowie krankenanstaltenübergreifende Standardprozesse, wie zum Beispiel das Schadensfallmanagement und die Datenschutzfolgenabschätzung lt. DSGVO, standen im Fokus. Standortübergreifende Festlegungen sind in Ausarbeitung und werden in ein Prozesshandbuch der KABEG einfließen.
- Im Rahmen der Entwicklung der Prozesslandkarte wurden erste Schritte gesetzt, um die Operationalisierung der strategischen Unternehmensziele auf Grundlage der Balanced Score Card und deren Steuerung zu integrieren und somit das dezentrale Monitoring von operativen Zielen zu ermöglichen.
- Im Oktober wurde das jährliche Symposium der Fachgesellschaft für Qualität und Sicherheit im Gesundheitswesen (ASQS) zum Thema „Sicherheit 360° im Gesundheitswesen: Wie wird Medizin sicherer?“ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt.
- Der internationale Patientensicherheitstag stand im Fokus der Digitalisierung und dem Schutz von personenbezogenen Daten vor allem im Hinblick auf Patientendaten.
- Die Risikomanagerinnen und Risikomanager beziehungsweise die Risikoauditorinnen und Risikoauditoren wurden rezertifiziert.
- An der Harmonisierung und Ausrollung von Qualitätsmanagementinstrumenten und der Entwicklung eines qualitätsergebnisorientierten Managementinformationssystems wurde weitergearbeitet.
- Projekte an den KABEG-Standorten wurden jeweils von einem Projektrisikomanagement begleitet, um frühzeitig Chancen und Risiken erkennen und Maßnahmen setzen zu können.
- Die Zertifizierungen im Bereich IKT/MT wurden an allen Standorten und im KABEG Management erfolgreich durchgeführt.
- Maßnahmen und Aktivitäten sowie interne Aus- und Fortbildungen zur Stärkung des Bewusstseins für Qualitätsmanagement sowie Chancen- und Risikomanagement wurden auch im Berichtsjahr durchgeführt.

Erfolgte Zertifizierungen:

- Zertifizierung der gesamten IKT/MT (inkl. aller Prozesse) und damit die Zertifizierung der gesamten KABEG-Sicherheitsprozesse nach ISO 27001, zusätzlich wurde die gesamte IKT/MT nach ISO 9001/2015 rezertifiziert
- Klinikum Klagenfurt: ISO 9001:2015, HACCP für Gastro Service und Milchküche, ISO 15189 und ÖN K 1950 am Institut für Labordiagnostik
- Zertifikate für folgende KISS-Module: OP-KISS für Operationsabteilungen, ITS-KISS für Intensivstationen mit Infektions-Surveillance und das Modul HAND-KISS für Händedesinfektionsmittelverbrauch
- LKH Villach: Re-Zertifizierung des Brustzentrums, HACCP Milchküche sowie Legionellen-zertifizierung vom TÜV Austria
- LKH Wolfsberg: Zertifizierung nach ISO 9001:2015 und EN 15224:2012
- KABEG Bildungszentrum: Zertifizierung nach ISO 9001:2015 (erstmalig) und Ö-Cert

Weiters fanden Validierungen in der Endoskopie, Sterilisation AEMP und Sterilisation Zentral-OP statt.

Am Klinikum Klagenfurt wurde die Qualitätsdatenbank Aeneis neu aufgesetzt. Hierbei wurden maßgebliche Teile der qualitätsrelevanten Daten zur Verbesserung der Usability integriert. Darüber hinaus wurde am Anfang des zweiten Quartals eine medizinische Fachexpertise für die Bearbeitung von CIRS-Fällen und für die Analyse von Patientenfällen integriert, was zu einer Verbesserung der Meldequalität im CIRS führte.

Durch die Aktion Saubere Hände (ASH), die 2017 gestartet worden war und die KABEG-weit durchgeführt wird, konnte die Compliance der hygienischen Händedesinfektion im Klinikum Klagenfurt um 16 Prozent gesteigert werden. Das Haus erhielt im März das Bronzozertifikat der ASH, das ein Jahr Gültigkeit hat. Für das Jahr 2020 wird die Erlangung des Silberzertifikates angestrebt. Seit Juli 2018 werden auch Patientinnen und Patienten in die ASH mit einbezogen, Pilotprojekt im Klinikum Klagenfurt ist die Dialyse.

Im September veranstaltete das Hygieneteam gemeinsam mit der Medizinischen Direktion einen Aktionstag mit theoretischen Inputs und praktischen Workshops.

Seit 2011 ist das Klinikum Klagenfurt mit der Erfassung nosokomialer Infektionen an das

Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen am Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charite-Universitätsmedizin Berlin angeschlossen. 2018 wurden in diesem Zusammenhang an acht operativ tätigen Abteilungen zehn Indikator-Operationen erfasst und dazu 1.842 Patienten beobachtet und bewertet.

Antibiotic Stewardship, Evaluierung der OP-Sicherheitscheckliste und Intrafox als QM-Schwerpunkte

Am LKH Villach wurde das Projekt Antibiotic Stewardship, dessen Regelbetrieb für 2020 geplant ist, aufgesetzt, das CIRS-Programm adaptiert und die OP-Sicherheitscheckliste nach aktuellen Anforderungen evaluiert.

Nach Bearbeitung und Implementierung neuer Standards wurden diese im Laufe des Jahres mittels Tracerbegehung in den einzelnen Stationen überprüft. Die in der Evaluierung ermittelten Werte wurden als Indikatoren in die Leit- und Richtlinien aufgenommen.

Seit dem ersten Quartal ist Intrafox, eine modular aufgebaute QM-Software, flächendeckend im LKH Villach ausgerollt.

Für das Jahr 2019 legte das Direktorium des LKH Villach die Sicherheitscheckliste, Antibiotic Stewardship und Dekubitusmanagement als QM-Schwerpunkte fest.

Am LKH Wolfsberg war bereits im Jahr 2015 eine Risikobeurteilung zu einer möglichen Überflutung des LKH-Geländes durch den Griesbach erstellt worden. Nun wurde zur Analyse und Planung des weiteren Vorgehens unter Einbeziehung der Stadtgemeinde Wolfsberg, der Feuerwehr Wolfsberg, der Lavantbauleitung und der Wildbachverbauung ein Maßnahmenplan zur Reduzierung des Risikos erarbeitet.

In der Gailtal-Klinik wurden Vorbereitungen für ein zertifizierbares Qualitätsmanagementverfahren weitgehend abgeschlossen. Es ist geplant, mit der Einführung von „Easy Living“, dem Qualitätsmanagementverfahren der PVA, im Geschäftsjahr 2019 zu beginnen.

Compliance Management

Das Compliance Management unterstützt das Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter systematisch bei der Einhaltung der geltenden Regelwerke. Ein grundsätzlicher Schwerpunkt liegt in der Korruptionsprävention sowie deren konsequenter Bekämpfung zum Schutze des Unternehmens, seiner Mitarbeiter, Führungskräfte und verantwortlichen Organe.

Die Tätigkeitsfelder und Schwerpunkte des Compliance Managements werden nach ri-

sikoorientierten Gesichtspunkten jährlich im Compliance-Programm festgelegt. Dieses wird mit den Prüfplänen der Internen Revision akkordiert und berücksichtigt die Anregungen der Krankenanstalten-Direktorien sowie der Compliance-Koordinatoren der Landeskrankenanstalten.

Schulungen und laufende Kommunikation sollen Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Compliance-relevanten Themen sensibilisieren. An diesen Schulungen haben im Berichtsjahr 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen.

Schulungen und laufende Kommunikation

Im Rahmen der fortgesetzten Maßnahmen zur Festlegung der Regelwerke zur Durchführung von klinischen Prüfungen, Studien und Forschungsvorhaben wurden 2018 unter anderem Compliance-relevante Schulungen zur Umsetzung der interdisziplinären Good Clinical Praxis (GCP) für Prüfarzte und Study Nurses abgehalten. Weitere Schulungsschwerpunkte wurden mit leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Internen Revision des Amtes der Kärntner Landesregierung sowie mit den Trainees des „Gesundheitsmanagement-Programms Kärnten 2018/2019“ gesetzt. Letztlich wurde für den neu konstituierten KABEG-Aufsichtsrat ein Compliance-Workshop zur „Rechtsstellung von Aufsichtsratsmitgliedern“ angeboten.

Im Berichtszeitraum wurde das Compliance-Programm 2017-2018 abgewickelt und das Compliance-Programm 2018-2019 in Angriff genommen. Mit Vorstandsbeschluss vom 27. August 2018 wurden weitere Schwerpunktthemen umgesetzt beziehungsweise in die laufende Compliance-relevante Bearbeitung aufgenommen:

- Compliance-relevante Vorbereitung und Weiterentwicklung der mit 25. Mai 2018 in der Europäischen Union in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung
- Überarbeitung und Aktualisierung der Compliance-relevanten Publikationen im KABEG-Intranet
- Vereinheitlichung der Musterverträge für Kostenübernahmen bei Aus-, Fort- und Weiterbildungen, für Sponsoring sowie für Spenden und Schenkungen
- Verbesserung der Abstimmungsprozesse im Zusammenhang mit der zwischen KABEG und PHARMIG abgeschlossenen Transparenzvereinbarung und der „Offenlegung von erbrachten geldwerten Leistungen“ sowie der medizinisch-technischen Industrie
- Fortgesetzte Maßnahmen zur Festlegung der Regelwerke zur Durchführung von klinischen Prüfungen, Studien und Forschungsvorhaben

Umwelt

Die KABEG ist mit allen Standorten nach EMAS III zertifiziert. Dieses europäische Umweltmanagementsystem (Eco-Management and Audit Scheme) hat die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes zum Ziel. Das KABEG Management, das Klinikum Klagenfurt, das LKH Wolfsberg und die Gailtal-Klinik stellten sich 2018 erfolgreich dem Überwachungsaudit.

Strom und Wärme

Durch die Umsetzung von Maßnahmen in den Umweltprogrammen konnte der Wärme- und Stromverbrauch unternehmensweit weiter gesenkt werden. Mit den Photovoltaik-Anlagen in den Krankenanstalten wurden mehr als 666.000 kWh grüner Strom produziert. Das entspricht dem Verbrauch von rund 185 Kärntner Haushalten.

Im Berichtsjahr betrug der Stromenergieverbrauch insgesamt 46,3 Mio. kWh. Das entspricht einer Differenz zu 2017 von -0,32 Prozent oder minus 151.254 kWh.

Der Wärmeenergieverbrauch mit Prozessdampf betrug 75,7 Mio. kWh. Das entspricht einem Minderverbrauch gegenüber 2017 von 5,2 Prozent oder 4.153.535 kWh.

Wasser

Der Wasserverbrauch ist durch die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Kälteanlagen und Bewässerung der Außenanlagen unternehmensweit gestiegen.

Im Jahr 2018 betrug der Wasserverbrauch insgesamt 584.674 Kubikmeter. Das entspricht einem Plus gegenüber 2017 von 4,5 Prozent oder 25.353 Kubikmetern.

Abfall

Durch Sanierungs- und Umbauarbeiten am Klinikum Klagenfurt, dem LKH Laas, dem LKH Wolfsberg und dem LKH Villach und den damit verbundenen Übersiedelungen hat sich das Abfallaufkommen in allen Bereichen leicht erhöht. Der Restmüllbereich als größte Fraktion blieb stabil.

Im Jahr 2018 ergab sich ein Abfallaufkommen von insgesamt 3.893 Tonnen. Das entspricht einem Plus von 1,8 Prozent oder 70,51 Tonnen gegenüber 2017.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Zentrum der KABEG stehen die Menschen: Patientinnen und Patienten ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit knapp 8.000 Beschäftigten ist der KABEG-Verbund der größte Arbeitgeber des Landes und stets bemüht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Angebote für Fort- und Weiterbildung, zur betrieblichen Gesundheitsförderung, zur Unterstützung bei den täglichen Arbeitsprozessen, Aufgaben und Herausforderungen sowie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vieles mehr zur Verfügung zu stellen.

Um die Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gewährleisten, werden regelmäßig Schulungen zu speziellen Themen wie Qualitäts- und Risikomanagement, Arbeitssicherheit, Brand- und Datenschutz, Hygiene und Umwelt angeboten.

Mitarbeiterbefragung an allen Standorten

Ende des Jahres wurde an allen KABEG-Häusern eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Die Planung und Abwicklung inklusive Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz wurde von der Hauptabteilung Recht und Personal / Human Resources in Kooperation mit der Personalentwicklung der Häuser sowie der Stabsstelle Betriebs- und Organisationspsychologie des Klinikums Klagenfurt umgesetzt. Ziel war, gemeinsam Ideen und Konzepte für Verbesserungen zu finden und zu entwickeln. Dadurch sollen die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht und der Unternehmenserfolg gesichert sowie eventuell bevorstehende Veränderungen begleitet werden.

Die Befragung wurde online durchgeführt und erfasste die Bereiche Beruf, Familie, Gesundheit, Zusammenarbeit, Mitarbeiter- und Patientensicherheit, Führung, Arbeitgeberimage, Mitarbeiterbindung, Gesamtzufriedenheit sowie psychische Belastungen am Arbeitsplatz.

Die Beteiligung von durchschnittlich 52 Prozent zeigt die hohe Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich mit ihren Erfahrungen, Einschätzungen und Erwartungen einzubringen zu wollen. Die Befragung ergab eine Gesamtzufriedenheit von 3,53 auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 5 die höchst mögliche Zufriedenheit darstellte. Insbesondere die Themen Gesamtzufriedenheit, Arbeitgeberimage und Mitarbeiterbindung (Loyalität), bezogen auf die eigene Krankenanstalt, wurden überdurchschnittlich hoch bewertet.

Für das kommende Geschäftsjahr gilt es nun, die rund 280 Berichte in den Abteilungen zu präsentieren, Handlungsbedarf zu erkennen sowie Verbesserungen zu entwickeln und umzusetzen.

Intensive Einblicke in die Praxis
und erste Schritte im Berufsleben
für Absolventen

Traineeprogramm „Gesundheitsmanagement Kärnten“

Am 1. März startete für sechs Hochschulabsolventinnen und -absolventen das Traineeprogramm „Gesundheitsmanagement Kärnten“. Sie hatten sich in einem umfangreichen Auswahlverfahren durchgesetzt und durchliefen im Zwei-Monatsrhythmus ein strukturiertes Programm beim KABEG Management, dem Amt der Kärntner Landesregierung, dem Kärntner Gesundheitsfonds, der Kärntner Gebietskrankenkasse sowie im Klinikum Klagenfurt beziehungsweise am LKH Villach.

Den Trainees wurden dabei intensive Einblicke in die branchentypischen Zusammenhänge sowie die Möglichkeit geboten, ihre im Rahmen des Hochschulstudiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis zu erproben und zu erweitern. Ein umfassendes Logbuch ermöglichte ihnen den Überblick über die Aufgabenbeschreibungen und Trainingseinheiten während des gesamten Beschäftigungsjahres.

Jedem Trainee stand ein Betreuer als Ansprechpartner für alle beschäftigungsrelevanten Fragen, für Hilfestellungen, Orientierung und Feedback zur Verfügung. Als Mentoren und Mentorinnen fungierten die Vorstände beziehungsweise Direktorinnen und Direktoren der teilnehmenden Institutionen. Sie nahmen die Trainees zu Besprechungen oder ausgewählten Veranstaltungen mit. Während des Programms wurden Abendveranstaltungen und Orientierungsgespräche organisiert, eine Feedbackschleife rundete jeden Turnus ab.

Alle Trainees haben mit Ende des Traineeprogramms ein Jobangebot erhalten und wurden als Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter in eine der teilnehmenden Organisationen aufgenommen.

KABEG für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet

Im Dezember wurde die KABEG vom Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend mit dem staatlichen Gütezeichen als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. Nach drei Jahren erfolgt eine Schlusszertifizierung beziehungsweise die Re-Auditierung.

Das Audit „berufundfamilie“ für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ist ein Instrument des Qualitätsmanagements mit Fokus auf eine familienbewusste Personalpolitik. Sie bietet viele Möglichkeiten, die bestehenden Angebote zusammenzufassen, sichtbar zu machen und neue Angebote zu entwickeln, die sowohl den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter als auch den betrieblichen Anforderungen entsprechen sollten. Dadurch soll ein nachhaltiger Prozess zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie etabliert werden.

Im Zuge des Auditierungsprozesses erhob eine Arbeitsgruppe aus den Bereichen Medizin, Pflege und Verwaltung in Workshops den aktuellen Status innerhalb der KABEG und sammelte Ideen für Verbesserungsmaßnahmen im Hinblick auf Familienfreundlichkeit. In der Projektgruppe waren alle Häuser und Berufsgruppen sowie der Betriebsrat vertreten.

Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit
in den KABEG-Häusern

Die Sichtbarkeit des bestehenden Angebotes und die Umsetzung der vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen sollen eine Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit, der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und der Senkung von Krankenständen und Fluktuation zur Folge haben.

In diesem Zusammenhang ist auch das Kinderbetreuungsangebot ein wesentlicher Aspekt im KABEG-Verbund. So werden im betriebseigenen Kindergarten und Hort des Klinikums Klagenfurt die Mädchen und Buben in 15 verschiedenen Gruppen betreut. Jedes Jahr wird ihnen eine Reihe von Aktionen geboten. So fanden sich auch 2018 neben den Feiern zu den einzelnen Feiertagen im Jahresablauf wieder Sommerfeste, Eislaufen, Waldbesuche, Kinobesuche, Schwimmkurse und verschiedene Ausflüge im Programm.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser Villach und Wolfsberg hat die KABEG Verträge mit Kindergärten geschlossen. Auf diese Weise ist die Betreuung der Mädchen und Buben auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten möglich.

Fort- und Weiterbildung

Das KABEG-Bildungszentrum, das der Pflegedirektion des Klinikums Klagenfurt zugeordnet und Bildungsträger des Amtes der Kärntner Landesregierung ist, zählte im Berichtsjahr 3.420 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen aus dem intra- und extramuralen Bereich.

Einen großen Anteil bildeten wiederum die Erste-Hilfe-Maßnahmen wie die Basic-Life-Support-Schulungen im Erwachsenenbereich sowie die European-Paediatric-Life-Support-Schulungen im Kinderbereich sowie die Immediately-Life-Support-Schulungen. Dazu kamen Fortbildungen zu aktuellen Themen, wie Praxisanleitung, Demenz etc.

Folgende Bildungsmaßnahmen wurden gesetzt:

- Sonderausbildung in der Pflege im Operationsbereich
- Sonderausbildung in der Intensivpflege
- 2. Weiterbildungslehrgang Praxisanleitung
- Weiterbildungslehrgang „Basales und mittleres Pflegemanagement“

Das seit 2017 laufende KABEG-Projekt zur Vereinheitlichung des Veranstaltungsmanagements im Unternehmen wurde weitergeführt und ein für alle KABEG- Häuser abgestimmtes Leistungsverzeichnis zum Veranstaltungsmanagement definiert.

Die zunehmende Spezialisierung in den medizinischen Fachbereichen einerseits und die Implementierung definierter Qualitäts-(sicherungs-)Standards im Krankenhaus andererseits erhöhen die Anforderungen an bedarfsgerechte Personalentwicklungs- und Lernkonzepte.

So setzte die Pflegedirektion des Klinikums Klagenfurt ein strukturiertes Auswahl-Assessment-Center um, das den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gelegenheit gab, sich einer ausführlichen Standortbestimmung und Potenzialanalyse zu stellen. Mit dem Verfahren wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Führungspositionen ausgewählt, teilweise gleich mit dieser Verantwortung betraut beziehungsweise unter Berücksichtigung definierter Lernfelder in ausgewählte Fort- und Weiterbildungen geschickt.

Strukturiertes Auswahlverfahren für Führungskräfte und „Train the Trainer“-Programm

Das Ausbildungskonzept „Train the Trainer“ wurde adaptiert. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Ausbau der Methodenkompetenz, der praktischen Anleitung und der Professionalisierung und Unterstützung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in ihren Einheiten Vorträge, Einschulungsmaßnahmen oder Unterweisungen vornehmen.

Bei der Einführung und Übernahme einer Abteilung durch eine neue Führungskraft wurde erstmals eine mehrere Module umfassende Teambegleitung eingesetzt. Ziel ist, die inhaltliche Entwicklungsarbeit bestmöglich mit der Struktur der Abteilung abzustimmen und mit der kulturellen Ebene zu verbinden.

In der Pflegedirektion des Klinikums Klagenfurt wurde die Funktion Praxisanleitung und Wissensmanagement implementiert, um auf die aktuellen Entwicklungen in der Ausbildung von Pflegeberufen (FH- Studiengang Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege,

MTD, Pflegefachassistenz, MAB etc.), die sich auf die praktische Ausbildung im Klinikum Klagenfurt auswirken, reagieren zu können. Hauptaufgaben dieser Stelle sind die Verbesserung der Qualität der praktischen Ausbildung und die Positionierung des Klinikums als attraktiver Arbeitgeber. Dafür sollen begleitende Schulungsmaßnahmen erarbeitet sowie die Struktur und die Prozessqualität im Rahmen der praktischen Ausbildung aller der Pflegedirektion zugeteilten Berufsgruppen des Klinikums Klagenfurt erhalten und weiterentwickelt werden.

In Summe wurden am Klinikum Klagenfurt 20.159 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 1.351 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gezählt.

Verbesserung der Qualität der praktischen Ausbildung von Pflegeberufen

Die Abteilung Betriebe des LKH Villach organisierte mehr als 440 Veranstaltungen mit 8.844 Teilnahmen, davon 347 Teilnahmen von externen Kooperationspartnern. Die thematischen Schwerpunkte lagen auf Händehygiene, Abfall- und Umweltmanagement sowie im Besonderen auf dem durch gesetzliche Änderungen bedingten Anpassungsbedarf (GuKG Novelle und Gewaltprävention).

Im Rahmen der Basisausbildung, die das LKH Villach für Ärztinnen und Ärzte des Oberkärntner Raums entwickelt hat und die alle im Ausbildungscurriculum verpflichtend angeführten theoretischen Einheiten sowie ausgewählte praktische Schulungen abdeckt, wurden insgesamt 38 Veranstaltungen angeboten.

Sieben Pflegeassistenten haben die verkürzte Ausbildung zum Pflegefachassistenten erfolgreich absolviert.

Als Vorbereitung auf die Eröffnung der UBG Station im Jahr 2020 wurde erstmals ein ganztägiges, interaktives Szenarietraining in Echtzeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege durchgeführt.

Der Startschuss für das interdisziplinäre Projekt Leanmanagement erfolgte an der Neurologischen Abteilung – Station C.

Am LKH Wolfsberg wurden 253 interne Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen organisiert, an denen insgesamt 3.423 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen. Neu organisiert und vorerst auf ein Jahr beschränkt waren dabei die Reanimationsschulungen für den gesamten Pflegebereich. Diese wurden unter praxisnahen Bedingungen und bereichsspezi-

fisch in Form eines Team-Teachings durchgeführt. Die Evaluierung zeigte positive Ergebnisse in Bezug auf Effektivität, Praxisbezug und Nachhaltigkeit, weshalb diese Schulungen auch im Jahr 2019 weitergeführt werden sollen. Zusätzlich gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie intensive Simulationstrainings für Neugeborenen- und Kindernotfälle.

Zu den Fortbildungsveranstaltungen am LKH Wolfsberg zählte auch der 4. Lymphkliniktag im Veranstaltungszentrum KUSS in Wolfsberg. Die Tagung unter der Leitung von Prim. Dr. Christian Ure wurde durch die Teilnahme hochrangiger wissenschaftlicher Experten aus verschiedenen europäischen Ländern zu einem internationalen Expertenmeeting für Lymphologie.

An der Gailtal-Klinik gab es mehr als 2.500 hausinterne Teilnahmen an diversen Schulungen, Workshops und Fortbildungsveranstaltungen. Der Schwerpunkt lag bei Fortbildungen zur Vertiefung der neurologischen Kompetenz.

Kinaesthetics war auch ein wesentliches Thema des Angebots im LKH Laas. Dazu kamen im Bereich der Medizin Kongresse und Fortbildungen, wie Echokardiographie und Langzeit-EKG oder Arbeitsmedizin.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten eine Reihe von Programmen angeboten.

Das Klinikum Klagenfurt ist Mitglied des Österreichischen Netzwerkes „Gesundheitsfördernde Krankenhäuser“ und bekam das BGF-Gütesiegel für weitere drei Jahre verliehen. Grundlage für die Planung und Umsetzung der gesundheitsfördernden Maßnahmen sind die vier Dimensionen körperliches, seelisches, soziales und wirtschaftliches Wohlbefinden. 106 Kurse und Workshops fanden 2018 statt.

„Willkommen zurück! Wel-I-come back!“, die stufenweise betriebliche Wiedereingliederung wurde weitergeführt und konnte 134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach schweren Erkrankungen an ihrem ursprünglichen Arbeitsplatz eingliedern. Ebenso wurde das Projekt „Alter(n)sfreundliches Krankenhaus“ zur Anpassung der Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten fortgesetzt.

Am LKH Wolfsberg wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 17 verschiedene Veranstaltungen angeboten, 261 Personen haben daran teilgenommen.

Am LKH Laas wurde das Programm „Gib Gas in Laas“ fortgeführt, in dessen Rahmen der Belegschaft neben Impfaktionen, Yogakurse, Pilates, Radfahren, Fit in den Winter/Sommer sowie andere gesundheitsfördernde Maßnahmen angeboten wurden. Insgesamt haben 167 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon Gebrauch gemacht.

KABEG und Digitalisierung

Die Digitalisierung ist für die KABEG seit Jahren ein wesentliches Thema und wird es auch in den nächsten Jahren bleiben, denn Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie und Medizintechnik bilden die Basis für den medizinischen Fortschritt. So wurde die Digitalisierungsstrategie 2018 konsequent fortgesetzt, weitere Maßnahmen wurden eingeleitet und moderne Technologien vorangetrieben. Am 25.05.2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten. Ein Projektteam hat umfassende Vorarbeiten geleistet, sodass die KABEG alle wesentlichen Pflichten aus der DSGVO erfüllt.

Abwehr von Cyber-Kriminalität

Bedrohungen durch Cyber-Kriminalität sind in den vergangenen Jahren zu einem der größten betriebstechnischen Risiken für Unternehmen, speziell im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung, geworden. Große und kleine Sicherheitslücken in den elektronischen Systemen oder die Anwender als unmittelbare Schwachstellen werden genutzt, um einzelne Anwendungen, Serverlandschaften oder ganze Rechenzentren zu verschlüsseln (z. B. um Lösegeld zu erpressen), Daten zu stehlen oder Unternehmensprozesse lahmzulegen. Gelegentlich werden Teile oder die Gesamtheit der IT-Systeme zerstört. Aber nicht nur direkte Angriffe können zu einem enormen Schaden führen, oft verursachen Attacken, die ursprünglich einen anderen Zweck verfolgten, Kollateralschäden.

Cyber-Angriffe werden mit einem umfangreichen Sicherheitssystem abgewehrt

Um den steigenden Bedrohungen durch Cyber-Kriminalität zu entgegnen, wurde in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) aufgebaut. Dazu wurden im Berichtsjahr entsprechende Prozesse implementiert, ein ISMS-Team installiert und die Zertifizierung nach der Norm ISO 27001 erlangt.

Neben der Abwehr von Cyber-Angriffen stellt das ISMS sicher, dass bei sämtlichen Arbeitsprozessen, Aktivitäten, aber auch Neuimplementierungen von Hard- und Software die notwendigen sicherheitstechnischen Überlegungen einfließen. Bei der Implementierung müssen diese, gemäß festgelegten Prozessen nach der BSI75 oder ISO 27001 Norm, laufend sicherheitstechnisch überprüft und gegen Cyber-Bedrohungen geschützt werden.

In den Folgejahren werden die sicherheitstechnischen Prozesse und Systeme permanent weiterentwickelt und das zugehörige Risikomanagement weiter ausgebaut. Diese Aufgaben werden kontinuierlich von den abteilungsintern implementierten ISMS-, Risikomanagement- und Qualitätsmanagement-Beauftragten in Gang gesetzt und koordiniert.

Vereinheitlichung der Systeme

Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Zusammenhang mit der Digitalisierung ist die Vereinheitlichung der Systeme im KABEG-Verbund. Dazu erfolgten 2018 weitere Schritte. So wurde das Projekt „Rollout des Krankenhausinformationssystems ORBIS im LKH Villach“ gestartet. Dadurch wird es künftig KABEG-weit ein einheitliches System für die Unterstützung der klinischen Kernprozesse geben, was wiederum die effiziente Zusammenarbeit sämtlicher medizinischer Berufsgruppen und aller Krankenanstalten ermöglicht. Gleichzeitig soll es mit dieser Konsolidierung zu einer Optimierung der Betriebsabläufe und letztendlich auch der Betriebskosten kommen.

Das bereits seit vielen Jahren in drei KABEG-Häusern eingesetzte elektronische Verpflegungsmanagement (auf Basis des Systems SAP-GHT) wurde nun auch im LKH Villach eingeführt. Mit diesem Tool werden alle verpflegungsrelevanten Prozesse, beginnend von der Planung des Speiseangebotes, über die Produktion bis hin zur Ausspeisung und anschließender Verrechnung, umfassend unterstützt. Allein das LKH Villach versorgt rund 40 Stationen mit bis zu 2000 Essen täglich. Zusätzlich werden externe Einheiten, wie der Kindergarten, das Magistrat und die Bezirkshauptmannschaft Villach, von der LKH-Küche beliefert.

Ebenfalls 2018 wurde im LKH Villach das elektronische SAP-Dienstplansystem eingeführt. Das betrifft 78 Organisationseinheiten mit 127 Dienstplan-Anwenderinnen und Anwendern in Medizin, Pflege und Verwaltung. Für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verwaltungsbereich, die der Gleitzeitregelung unterliegen, erfolgte im Rahmen des Projektes ein Rollout des KABEG-weit seit Jahren laufenden elektronischen Mitarbeiterportals (auf Basis SAP-ESS). Mit diesen Maßnahmen ist die Software des gesamten Personalbereichs der KABEG in allen Häusern vereinheitlicht.

Kabeg-weit einheitliches System zur Unterstützung klinischer Kernprozesse

Medizintechnik und Informationstechnologie

Im Bereich der Medizintechnik wurde ein großer Teil der elektronischen Patientenüberwachungssysteme inklusive des zugehörigen, gesicherten IT-Netzwerks altersbedingt ausgetauscht. Als Ergebnis eines umfangreichen Vergabeverfahrens wurde eine Rahmenvereinbarung für den gesamten Bereich der starren und flexiblen Endoskopie abgeschlossen. Diese Vereinbarung ermöglicht KABEG-weit den sukzessiv geplanten Austausch von bestehenden (und überalterten) Systemen und gleichzeitig eine verbundweite Standardisierung in diesem Bereich. Ebenso wurden im Rahmen der vor einigen Jahren gestarteten Standar-

disierungsmaßnahmen erste Implementierungen eines einheitlichen Endoskopie-Dokumentationssystems auf Basis modernster Technologie umgesetzt. Es ermöglicht, Bilder und Videos sämtlicher medizintechnischer Modalitäten in bester Qualität zu verarbeiten und strukturiert zu speichern.

Standardisierungen und einheitliche Dokumentationssysteme auf hohem Standard

Die Abteilung für Anästhesiologie und allgemeine Intensivmedizin am Klinikum Klagenfurt erhielt neue Narkosemaschinen neuester Technologie.

Sowohl im LKH Villach als auch im LKH Wolfsberg wurden neue Blutgruppenanalyseautomaten eingeführt, die eine deutliche Qualitäts- und Sicherheitssteigerung bei der Bestimmung von Blutgruppen bieten und zusätzlich den Automatisierungsgrad der Routinetätigkeiten erhöhen.

Im Zuge des KABEG-weiten Projektes zur Optimierung und Vereinheitlichung der technischen Systeme in den drei Labors (Klagenfurt, Villach und Wolfsberg) wurden im Klinikum Klagenfurt wesentliche Schritte in Richtung Vollautomatisierung gesetzt. Für die klinische Chemie, die Immunologie und die Harnanalyse wurde eine vollautomatisierte Laborstraße in Betrieb genommen, die jährlich rund 2,2 Millionen Analysen abwickelt. Das Gesamtprojekt wird im Frühjahr 2019 abgeschlossen. Damit wird das Labor des Klinikums Klagenfurt zu einem der innovativsten Laboreinheiten Österreichs, insbesondere den Automatisierungsgrad betreffend.

Die Abt. IKT/MT implementierte die Software für das neue Gesundheitsangebot „Kardio Mobil Kärnten“ zur Betreuung bei chronischen Herzerkrankungen auf Tablet-Computern und zentralen Servern. Dieses System ist über Schnittstellen in die bestehende KABEG-IKT-Infrastruktur integriert, sodass sämtliche Daten und Informationen online zur Verfügung stehen und kein überbordender Aufwand bei der Dokumentation entsteht.

Die Investitionen

Die Investitionen im Berichtsjahr betragen rund 47,3 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden 0,3 Mio. Euro der Investitionsrücklage zugeführt, sodass der kamerale Investitionsaufwand rund 47,6 Mio. Euro betrug. Bedingt durch Mehreinnahmen, unter anderem durch den Verkauf des Gebäudes „Chirurgie Ost“ an die AUVA oder zusätzliche Förderungen für die thermische Gebäudesanierung, standen über die geplanten Investitionsmittel hinaus zusätzliche Gelder zur Verfügung. Daher wurde mehr investiert als in der Planung vorgesehen.

Das Baugeschehen

An allen Standorten des KABEG-Verbundes wurde die Modernisierung der Aufzüge fortgesetzt.

Zentrales Projekt im Klinikum Klagenfurt war der Neubau der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie. Dafür wurden alle sanitätsbehördlichen Errichtungsbewilligungen und nach einer positiven Beurteilung durch den Landesrechnungshof die Realisierungsgenehmigung vom KABEG-Aufsichtsrat eingeholt. Unmittelbar danach wurden die Ausschreibungen der Hauptgewerke EU-weit veröffentlicht.

Für das Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ) im Klinikum Klagenfurt ist der endgültige Bescheid der sanitätsbehördlichen Betriebsgenehmigung eingelangt, womit das Projekt nun formal abgeschlossen ist.

Im Rahmen des Projektes „Ersatz Linearbeschleuniger 1,2,3“ des Klinikums Klagenfurt wurde nun der dritte neue Linearbeschleuniger in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang wird der Therapieraum, in dem der letzte alte Linearbeschleuniger stand, noch rückgebaut, sodass mit dem Bericht über die Fertigstellung des Bauvorhabens für den Landesrechnungshof im ersten Halbjahr 2019 gerechnet wird.

Laut K-RSG 2020 ist der Aufbau von vier Betten in der Respiratory-Care-Unit (RCU) im CMZ vorgesehen. Nach der Realisierungsgenehmigung im Dezember 2017 wurde 2018 mit der Vergabe der Planungsleistungen begonnen und das Projekt bei den Behörden eingereicht.

Im Oktober wurde die Adaptierung des Gebäudes 311 der Geriatrie genehmigt und der Umbau begonnen.

Die „Neustrukturierung Baustufe 1“ im LKH Villach wurde im März dem Aufsichtsrat zur Realisierungsgenehmigung vorgelegt. Ende 2018 wurde der erste Teil – die Errichtung des

Neubaus über der Tiefgarage – fertiggestellt. Der Innenausbau des ersten Teils befindet sich in der Endphase, sodass die Einhaltung des knappen Terminplans für 2019 sichergestellt werden konnte.

Für die Projekte „Migration“ und „Tiefgarage“ wurden die Realisierungsgenehmigungen ebenfalls erteilt und in der Folge wurde mit der Umsetzung begonnen. Daraufhin erfolgten die Umsiedelung der Pathologie, der Bezug der neuen Dienstzimmer und der Umbau im 3. und 7. Obergeschoß.

Die Umsetzung der im K-RSG 2020 geforderten vier RCU-Betten wurde überarbeitet und wird im Laufe des Jahres 2019 fertiggestellt.

Mit dem sich über die nächsten sechs Jahre erstreckenden Brandschutz- und Fluchtwegesicherungsprojekts wurde ebenfalls begonnen.

Die Baustufen 3 bis 5 des LKH Wolfsberg wurden tiefer detailliert, hinsichtlich der Zusammenhänge und Auswirkungen untereinander evaluiert und an die gesetzlichen Vorgaben sowie an künftige, vorhersehbare Entwicklungen angepasst. Die Planung wurde dabei umfassend konzipiert, um eine möglichst flächendeckende Entscheidungsgrundlage für das Krankenhausdirektorium zu schaffen. Für die „Baustufe 3“, die vom Aufsichtsrat der KABEG 2017 bewilligt worden war, wurden die Vergabeverfahren abgewickelt und parallel dazu die Betriebsorganisation und die Prozesse für den Ambulanzbetrieb festgelegt.

Auch für die Adaptierung der Dampf-Wärmeversorgung wurde die Realisierungsgenehmigung erteilt. Mit den Arbeiten wurde begonnen.

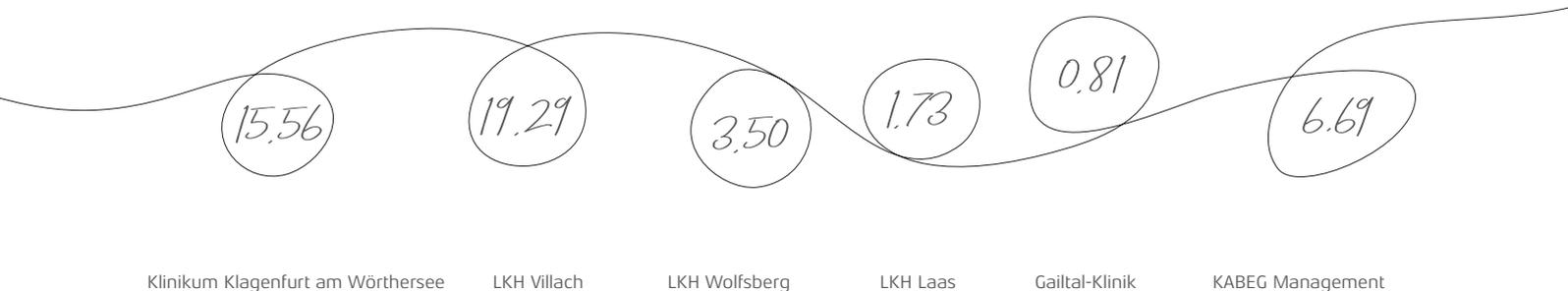
Im LKH Laas wurde die Küche umgebaut, der Umbau der Sonderklasse konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Das Projekt „Brandschutz Laas Phase 2“ befand sich in der Endphase.

Das Standortentwicklungskonzept der Gailtal-Klinik wurde abgeschlossen. Im Dezember genehmigte der Aufsichtsrat den Kauf der an die Klinik angrenzenden Liegenschaft. Sie soll als Grünfläche beziehungsweise Parklandschaft, als Notlandeplatz und für Mitarbeiterparkplätze genutzt werden.

Medizintechnik und Informationstechnologie

Im Projekt „Ersatz von drei Angiographieanlagen“ im Klinikum Klagenfurt wurde die Ausschreibung der Angiographieanlagen wiederholt und der Vergabeakt Anfang des 3. Quartals

INVESTITIONEN 2018 Gesamt 47,58 / Angaben in Mio. Euro



2018 genehmigt. Mit den Vorbereitungen für die Aufstellung wurde begonnen, die erste Anlage soll Anfang 2019 ausgetauscht werden.

Im Dezember wurde das Projekt „LINAC 4 inklusive Infrastruktur Gebäude 333“ vom Aufsichtsrat beschlossen. Das zusätzliche Gerät soll gemeinsam mit dem bereits erfolgten Austausch der bestehenden drei Linearbeschleuniger die Wartezeiten deutlich reduzieren. Durch die Implementierung des vierten Linearbeschleunigers und die Adaptierungen der technischen und baulichen Infrastruktur werden die Vorgaben seitens K-RSG 2020 sowie des ÖSG 2017 erfüllt.

Weiters wurde im Klinikum Klagenfurt aus der Medizintechnik-Pauschale zusätzlich zu den medizintechnischen Geräten auch das „Patientenmonitoring“ angeschafft.

Der Investitionsaufwand des KABEG Managements beinhaltete Projekte der Informatik und Kommunikationstechnik. Nach Vorliegen der Aufsichtsratsgenehmigung wurde das Projekt zum Ersatz der Hardware des Rechenzentrums im März gestartet und im Berichtsjahr zu mehr als 50 Prozent realisiert.

Vorschau 2019

Die KABEG hatte in den letzten Jahren große Belastungen ohne zusätzliche finanzielle Mittel zu stemmen. Dazu zählen im Wesentlichen die Ärztegehaltsanpassung und Belastungen aus dem Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz, die Pflegegehaltsanpassung und die Ausweitung des Stellenplans um 100 Stellen beim Pflegepersonal sowie die besondere Entwicklung der antineoplastischen und immunmodulierenden Arzneimittel.

Verstärktes Augenmerk auf Personalentwicklungsmaßnahmen

Aufgrund der hohen Gehaltsvalorisierung bei gleichbleibender Einnahmensituation entsteht für das heurige Jahr eine Finanzierungslücke und fordert daher einen stringenten Budgetvollzug. Gleichzeitig sollen notwendige Investitionen umgesetzt und das Leistungsangebot auf hohem Niveau aufrechterhalten sowie verstärktes Augenmerk auf Personalentwicklungsmaßnahmen gelegt werden.

In den Jahren 2017/2018 wurde für alle Häuser der KABEG eine ärztliche Personalbedarfsanalyse durchgeführt. Das Projekt wurde unter enger Einbeziehung der Abteilungsvorstände, des Controllings, der Personalverantwortlichen der LKH, des KABEG Management und weiterer Experten umgesetzt. Daraus resultierend sind für das heurige Jahr 60 zusätzliche Planstellen im medizinischen und pflegerischen Bereich sowie im klinisch-administrativen Dienst vorgesehen.

Aufgrund von Pensionierungen stehen in den nächsten Jahren Neubesetzungen von Primärärzten bevor. Hier gilt es, durch eine entsprechende Nachfolgeplanung bereits frühzeitig zu reagieren, um qualifizierte Bewerber zu rekrutieren. Bereits besetzt wurden die Abteilungsvorstände der Allgemein Chirurgie im LKH Wolfsberg und LKH Villach sowie die Pathologie im LKH Villach.

Im Vergleich zu den privaten und konfessionellen Trägern gilt für die KABEG-Mitarbeiter das öffentlich-rechtliche Dienstrecht. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, wird eine Angleichung an das Bundesarbeitsrecht angestrebt.

Der neue Regionale Strukturplan 2025 wird voraussichtlich im Herbst 2019 vorliegen.

Auf Basis des Masterplans 2030 ergeben sich am Klinikum Klagenfurt für das Jahr 2019 folgende wesentliche Investitionsprojekte:

- Onkologisches Zentrum: Es ist ein strategisches Leitprojekt der nächsten Jahre, für das die ersten Schritte bereits 2018 gesetzt wurden. 2019 soll die Zertifizierung der onkologischen Bereiche abgeschlossen werden. Die definierten Qualitätskriterien betreffen sämtliche Abläufe und Prozesse und sollen eine hochwertige Patientenversorgung sicherstellen. Bis zum Jahr 2025 ist eine räumliche Zusammenführung in einem onkologischen Zentrum vorgesehen.
- Der Neubau der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie: Der Baubeginn ist im April 2019 erfolgt, die Inbetriebnahme im Jahr 2022 vorgesehen.
- Die Installierung des vierten LINAC an der Strahlentherapie im Jahr 2020
- Die Adaptierung der Geriatrie
- Der Ersatz von drei Angiographieanlagen
- Im Bereich des technischen Betriebsmanagements ist der weitere Ausbau eines Risikomanagements, vor allem im Hinblick auf die Infrastruktur (Gebäude, Dächer etc.), vorgesehen.
- Die Umsetzung der Führungskräfteentwicklung „comp-act“: Das Klinikum Klagenfurt strebt eine qualitativ hochwertige Nachbesetzung von Führungspositionen im mittleren Management an. „comp-act“ soll sowohl neue Führungskräfte bei der Funktionsübernahme als auch bestehende Führungskräfte begleiten und unterstützen.

Das Projekt „Neustrukturierung Baustufe 1“ am LKH Villach ist eine wichtige Investition für die Patientenversorgung im Oberkärntner Raum und schreitet wie geplant voran, sodass mit den ersten Siedlungsmaßnahmen Ende Juni begonnen werden kann. Ebenso wird mit dem Abbruch und Neubau des Zwischentraktes im Laufe des Jahres begonnen werden. Vor allem in der psychiatrischen Versorgung wird es bei gleichzeitiger Erneuerung und Anpassung der Strukturen zu einer deutlichen Verbesserung kommen.

Die Tiefgarage wird voraussichtlich ab Juli wieder in Betrieb gehen.

Das Projekt RCU (4 Betten lt. K-RSG 2020) wurde überarbeitet und wird zu Beginn des Jahres fortgeführt.

Die von der Diakonie Kärnten betriebene Ambulanz für Suchterkrankungen wird zu Beginn des Jahres in einer externen, krankenhaushnahen Ordination fortgeführt. Der Umbau der bisher dafür verwendeten Räumlichkeiten, die für krankenhauserne Spezialambulanzen genutzt werden sollen, wird voraussichtlich im Juli fertiggestellt sein.

Es ist beabsichtigt, die Leistungen der Anstaltsapotheke im Bereich der Polypharmazie auf den Oberkärntner Raum auszuweiten.

Zur Bewältigung des Risikos eines großflächigen und längerfristigen (bis zu 72 Stunden dauernden) Stromausfalls werden notwendige Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Landeskatastrophenschutz im Rahmen eines Projekts evaluiert, festgelegt und in die Alarm- und Einsatzpläne der KABEG übernommen.

Die Zahlen

2018

Finanzbericht	48
Leistungsbericht	50
Personalbericht	56
Bericht der KABEG zum Bestätigungsvermerk	58

Finanzbericht

Der Voranschlag 2018 stand im Einklang mit den finanziellen Zielvorgaben des Landes. Für das Jahr 2018 wurde vom Kärntner Landtag für die Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) ein Nettogebärungsabgang (NGA) in Höhe von 254,4 Mio. Euro beschlossen.

Vordringlichstes Ziel der KABEG ist die flächendeckende Versorgung der Kärntnerinnen und Kärntner mit Krankenanstaltenleistungen auf qualitativ hochstehendem Niveau. Ausfluss dieses Ziels soll eine entsprechende Patientenzufriedenheit sein, die uns die Gewissheit gibt, mit unseren Leistungen die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Patienten zu erfüllen. Dieses Ziel kann nur mit einer motivierten Belegschaft erreicht werden. Es wurde daher auch 2018 wieder darauf Bedacht genommen, das Kerngeschäft und die darin tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fokus zu stellen und etwaige Optimierungen weiterhin in den unterstützenden Bereichen – Verwaltung, Betriebspersonal – zu suchen.

Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2018 dokumentiert die erreichten Erfolge der KABEG. Die großen Herausforderungen, die an uns gestellt wurden, konnten insgesamt umfassend bewältigt werden.

Das Geschäftsjahr 2018 war im Wesentlichen geprägt im Personalbereich von der vom Vorstand und dem Zentralbetriebsrat der KABEG mit der Kärntner Landesregierung geschlossenen Vereinbarung betreffend das neue Gehaltsschema für die Gesundheits- und Pflegeberufe der KABEG und der für das Jahr 2018 beschlossenen höher als veranschlagten Gehaltserhöhung (3,13 %).

Zusätzlich zu den Mehrausgaben im Personalbereich wurde 2018 vor allem der medizinische Sachaufwand aufgrund steigender Patientenzahlen und damit einhergehender Leistungssteigerungen, der besonderen Entwicklung bei onkologischen Therapien sowie durch die Behandlung von Patienten mit spinaler Muskelatrophie (Spinraza) überschritten. Die damit einhergegangenen Kostenentwicklungen waren im Voranschlag 2018 aufgrund der in diesen Maßen nicht absehbaren Entwicklungen nur teilweise berücksichtigt.

Wesentlich zur Verbesserung des Ergebnisses trugen neben den LKF-Einnahmen auch die übrigen Mehreinnahmen im stationären, ambulanten und sonstigen Einnahmenbereich bei.

Aus der Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 12. Juli 2018 betreffend die Festsetzung des Nettogebärungsabganges 2018 wurde seitens der KABEG in Abstimmung mit den betreffenden Fachabteilungen im Amt der Kärntner Landesregierung für das Geschäftsjahr 2018 keine Kürzung des Nettogebärungsabganges aufgrund von LKF Mehreinnahmen vorgenommen, da diesen entsprechende Leistungssteigerungen gegenüber standen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 47,6 Mio. Euro für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt und damit wiederum bedeutende konjunkturfördernde Impulse für die Kärntner Wirtschaft realisiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds (KGF), investitionsabhängige Spenden und Erlöse aus dem Anlagenverkauf der Landeskrankenanstalten sowie durch Fremdfinanzierungsmittel.

Der Nettogebärungsabgang, die LKF-Mehreinnahmen und die übrigen Mehreinnahmen im stationären, ambulanten und sonstigen Einnahmenbereich reichten 2018 jedoch nicht aus, um die höheren Aufwendungen insbesondere für Personal und teure onkologische Therapien vollständig abdecken zu können. Eine äußerst restriktive Budgetbewirtschaftung führte dazu, dass sich der verbleibende Fehlbetrag auf lediglich 2,6 Mio. Euro beläuft.

Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse der Landeskrankenanstalten führt dies zu einem positiven kumulierten Gesamtergebnis der KABEG in Höhe von 27,5 Mio. Euro.

		RA 2017	VA 2018	RA 2018	RA/VA ABS. 2018	RA/VA % 2018
AUSGABEN						
1	Personalaufwand	450.292.290	476.264.100	479.880.281	3.616.181	0,76
	a) Allgemeiner Personalaufwand	427.140.895	449.563.500	453.315.647	3.752.147	0,83
	b) Pensionen	10.866.246	11.428.400	11.219.898	-208.502	-1,82
	c) Arztgebühren	12.285.148	15.272.200	15.344.736	72.536	0,47
2	zentrale Dienste Personalaufwand	7.926.333	7.869.600	8.205.577	335.977	4,27
3	Sachaufwand	176.977.778	176.207.600	186.817.179	10.609.579	6,02
	a) Apotheke	44.692.227	43.673.700	51.052.443	7.378.743	16,90
	b) sonstiger allg. med. Sachaufwand	62.620.914	63.013.800	66.029.901	3.016.101	4,79
	c) IT	9.009.432	9.082.700	9.348.944	266.244	2,93
	d) Instandhaltung	7.502.630	6.688.300	6.943.004	254.704	3,81
	e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand	42.576.132	43.335.200	43.053.967	-281.233	-0,65
	f) Handelswaren	10.576.444	10.413.900	10.388.920	-24.980	-0,24
4	zentrale Dienste Sachaufwand	13.098.884	13.478.400	13.559.128	80.728	0,60
5	sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand	5.249.083	5.338.400	5.534.067	195.667	3,67
6	Schuldendienst	149.410.213	146.513.800	147.079.498	565.698	0,39
	a) SD-Nettogebarungsabgang	61.651.333	65.952.600	66.518.290	565.690	0,86
	b) SD-Investitionsfinanzierung	58.053.257	57.670.600	57.670.600	0	0,00
	c) SD-Finanzierung Liegenschaftsübertragung	29.705.623	22.890.600	22.890.607	7	0,00
7	Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6)	344.735.958	341.538.200	352.989.871	11.451.671	3,35
8	Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7)	802.954.581	825.671.900	841.075.729	15.403.829	1,87
9	Betriebszuschuss KABEG an LKH	173.015.891	184.001.600	184.001.600	0	0,00
10	Investitionszuschuss KABEG an LKH	27.215.311	24.943.500	28.371.552	3.428.052	13,74
11	Beihilfen-/Kürzungsaufwand	34.091.878	34.845.900	35.962.871	1.116.971	3,21
12	Investitionsaufwand	42.309.409	44.755.400	47.579.419	2.824.019	6,31
13	Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12)	1.079.587.071	1.114.218.300	1.136.991.171	22.772.871	2,04
	Innenumsatz	229.620.799	238.835.900	242.624.408	3.788.508	1,59
EINNAHMEN						
14	Einnahmen für stationäre Patienten	338.163.128	348.732.400	350.337.491	1.605.091	0,46
	a) LKF-Einnahmen	286.093.708	294.213.200	295.700.463	1.487.263	0,51
	b) Pflegegebühren SKL	8.530.781	8.678.500	8.478.700	-199.800	-2,30
	c) Behandlungsgebühren	16.141.037	18.186.400	18.192.978	6.578	0,04
	d) Sonstige Einnahmen	27.397.602	27.654.300	27.965.350	311.050	1,12
15	Einnahmen für ambulante Patienten	90.443.878	92.820.200	97.391.339	4.571.139	4,92
	a) LKF-Einnahmen	80.635.043	82.893.600	86.869.365	3.975.765	4,80
	b) Sonstige Einnahmen	9.808.836	9.926.600	10.521.974	595.374	6,00
16	Einnahmen für Leistungen an Dritte	17.122.322	15.593.300	19.781.702	4.188.402	26,86
	a) Pensionsbeiträge	664.768	601.100	642.086	40.986	6,82
	b) Sonstige Einnahmen	16.457.554	14.992.200	19.139.617	4.147.417	27,66
17	Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand	7.926.333	7.869.600	8.205.577	335.977	4,27
18	Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand	13.098.884	13.478.400	13.559.128	80.728	0,60
19	sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen	5.249.083	5.338.400	5.534.067	195.667	3,67
20	Betriebszuschüsse AKL/KGF	2.007.137	2.537.600	3.847.529	1.309.929	51,62
21	Betriebsbeihilfen	30.296.680	30.934.700	31.984.997	1.050.297	3,40
22	LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a)	366.728.751	377.106.800	382.569.828	5.463.028	1,45
23	Sonst. Einn. (Pos. 14b+14c+14d+15b+16+17+18+19+20+21)	137.578.695	140.197.800	148.072.001	7.874.201	5,62
24	KGF-IZ, GGZ, sonst. Investitionsmittel	9.586.565	10.227.500	13.079.419	2.851.919	27,88
25	Nettogebarungsabgang (NGA)	241.352.291	254.370.000	254.370.000	0	0,00
	a) Landeszuschuss	179.037.571	188.417.400	189.055.491	638.091	0,34
	b) DKA Gemeindeumlagedarlehen	62.314.721	65.952.600	65.314.509	-638.091	-0,97
26	DKA Investitionsfinanzierung	32.722.844	34.527.900	34.500.000	-27.900	-0,08
27	Investitionsmittel (Pos. 24+26)	42.309.409	44.755.400	47.579.419	2.824.019	6,31
28	Investitionszuschuss KABEG an LKH	27.215.311	24.943.500	28.371.552	3.428.052	13,74
29	Landes- & Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b)	183.299.034	196.699.400	196.699.400	0	0,00
30	Betriebszuschuss KABEG an LKH	173.015.891	184.001.600	184.001.600	0	0,00
31	Landeszuschuss Finanzierung NGA	61.651.333	65.952.600	66.518.290	565.690	0,86
32	LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung	29.705.623	22.890.600	22.890.607	7	0,00
33	Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32)	1.079.557.304	1.114.218.300	1.134.373.298	20.154.998	1,81
	Innenumsatz	229.620.799	238.835.900	242.624.408	3.788.508	1,59
34	Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos. 14+15+16+17+18+19+20+21+29+30+31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11)	-29.766	0	-2.617.873	-	-
35	Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 28+29-10-12)	0	0	0	-	-
36	Betriebsergebnis (Pos. 33-13)	-29.766	0	-2.617.873	-	-
37	Übertrag Vorjahresergebnis	30.184.537	0	30.154.771	-	-
38	Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37)	30.154.771	0	27.536.898	-	-

Leistungsbericht

Akut-Krankenhäuser, Rehabilitation und Abteilungen für Chronisch Kranke

Die Zahlen des Jahres 2018 sind nach Implementierung des LKF-Modells 2017 mit den Daten des Jahres davor auf gleicher Basis vergleichbar. Dennoch hat die Modelländerung im Jahr 2018 noch Auswirkungen auf die Zuordnung der Leistungserbringung auf den stationären und ambulanten Bereich.

In Summe konnten im stationären Akutbereich die LKF-Punkte gesteigert werden. Der Rückgang an Belagstagen (rd. 1,2 %) bei gleichzeitiger Zunahme an stationären Patienten (rd. 0,2 %) hat dazu geführt, dass die Verweildauer weiter gesunken ist. Dabei ist der Versorgungsanteil der KABEG, gemessen an der LKF-Punkteentwicklung, im Vergleich zu den anderen fondsfinanzierten Krankenanstalten leicht gestiegen. Die Leistungskomplexität, gemessen an den LKF-Punkten pro Fall, hat ebenfalls zugenommen.

Das Jahr 2018 war auch geprägt von einer Leistungszunahme im onkologischen Bereich sowie bei den Therapien von Patienten mit spinaler Muskelatrophie. Im Bereich der Versorgung onkologischer Patienten wurden im Jahr 2018 zusätzlich 4,3 Mio. Euro an stationären und ambulanten LKF Punkten (und somit auch an bewerteten Leistungen) erbracht. Dies entspricht einer Steigerung um rd. 13,5 % und stellt das Unternehmen bei einer weiter fortschreitenden Entwicklung vor hohe finanzielle Herausforderungen. Auch die Therapie für Patientinnen und Patienten mit spinaler Muskelatrophie mit dem Medikament Spinraza verursachte enorme Kosten (rd. 1,2 Mio. Euro im LKH Villach und rd. 0,7 Mio. Euro im Klinikum Klagenfurt).

In den Einrichtungen für Rehabilitation und chronisch Kranke war das Leistungsniveau im Vergleich zu 2017 rückläufig.

Im ambulanten Bereich haben sowohl die Patientenzahl, die Frequenz als auch die LKF-Punkte zugenommen. Beim Vergleich der Daten sind allerdings noch die Nachwirkungen der LKF-Modelländerung 2017 zu berücksichtigen.

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Auf den Bereich der stationären Akut- und Postakutbehandlung hat, wie eingangs erwähnt, neben den Umsetzungsvorgaben des K-RSG 2020 auch noch die LKF-Modelländerung 2017 mit der Zuordnung der Leistungserbringung vom stationären in den ambulanten Bereich Einfluss. Dadurch ist die Entwicklung der stationären und der ambulanten Patientenzahlen auch gesamt zu betrachten. Sowohl im stationären Bereich (0,2 %), als auch bei den ambulanten Patientinnen und Patienten (3,6 %) war ein Zuwachs zu verzeichnen (wobei beim Vergleich die unterschiedliche Zählweise zu berücksichtigen ist). Betrachtet man die einzelnen Standorte näher, so lässt sich dieser Anstieg vor allem auf die Entwicklung an den Standorten Klinikum Klagenfurt und KLH Villach zurückführen.

Weiters war die Entwicklung im Akutbereich gekennzeichnet durch eine Steigerung der LKF-Punkte im Vergleich zum Vorjahr (1,8 %), wobei diese Steigerung im Klinikum Klagenfurt, im LKH Villach und in der Gailtal-Klinik erzielt wurde, während die Standorte Wolfsberg und Laas unter dem Vorjahresniveau lagen. Bezogen auf das Leistungsgeschehen lässt sich die Steigerung der Punkte vor allem auf onkologische Therapien, operative Eingriffe und Interventionen zurückführen, die auch ausgabenseitig Aufwandsteigerungen verursachten.

Die Belagstage zeigten eine rückläufige Entwicklung bei gleichzeitiger Zunahme der Patientenzahlen. Dadurch ist die Verweildauer im Vergleich zum Vorjahr KABEG-weit gesunken. Betrachtet man den Rückgang der Belagstage näher, so ist außer in der Gailtal-Klinik in allen Häusern eine Reduktion festzustellen, wobei der wesentliche Anteil dem Klinikum Klagenfurt und dem LKH Villach zuzurechnen ist.

Die Bettenauslastung ist in Summe im Vergleich zum Jahr davor um rd. 0,7 Prozentpunkte gesunken. Dabei gab es in der Allgemeinklasse einen Rückgang von rd. 1,3 Prozentpunkten und in der Sonderklasse eine Steigerung von 1,2 Prozentpunkten. Betrachtet man die Sonderklasse näher, so verzeichneten vor allem das Klinikum Klagenfurt und das LKH Wolfsberg eine Steigerung, während es im LKH Laas und im LKH Villach zu einem Rückgang kam. Der mittelfristige Trend der Sonderklasse (2014 bis 2018) zeigt eine minimal rückläufige Auslastung, die sich vor allem auf das LKH Villach zurückführen lässt. Gleichzeitig wurde die Auslastung in der Sonderklasse im LKH Laas in den vergangenen fünf Jahren um rd. 17 Prozentpunkte erhöht.

Einrichtungen für Rehabilitation

Die Einrichtungen für Rehabilitation an der Lymphklinik Wolfsberg und an der Gailtal-Klinik liegen bei leicht rückläufiger Anzahl an Belagstagen gesamt betrachtet in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei war in der Gailtal-Klinik im Bereich der Frührehabilitation (LKF) für das Jahr 2018 eine Vollausslastung gegeben, aber auch im Tagsatzbereich kann von einer Auslastung auf höchstem Niveau gesprochen werden.

Abteilungen für Chronisch Kranke

Insgesamt zeigten die Abteilungen für Chronisch Kranke bei den Belagstagen gegenüber dem Niveau 2017 einen leichten Rückgang, was vor allem auf das Klinikum Klagenfurt, das LKH Villach und das LKH Wolfsberg zurückzuführen ist. Das LKH Laas überschritt hingegen die Zahlen des Jahres davor. Die gleichbleibende Bettenanzahl bei gleichzeitig rückläufigen Belagstagen führten im Klinikum Klagenfurt, im LKH Villach und im LKH Wolfsberg zu einer geringeren Auslastung. Im LKH Laas hingegen gab es mehr Belagstage bei gleichbleibender Bettenanzahl und damit eine höhere Auslastung.

Ambulanzen

Im Jahr 2018 kam es neuerlich zu einem Zuwachs an Patientinnen und Patienten (3,6 %) und Frequenzen (3,4 %), bedingt vor allem durch die Leistungsentwicklungen im Klinikum Klagenfurt und LKH Villach. Zudem sind auch noch die Nachwirkungen der LKF-Modelländerung 2017 zu berücksichtigen.

Leistungsbericht

	2018	2017	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

KABEG

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	2.124	2.129	-5	-0,23 %
LKF-Punkte	442.210.094	434.315.477	7.894.617	1,82 %
Stat. Patienten/innen	101.854	101.632	222	0,22 %
Belagstage	612.376	619.614	-7.238	-1,17 %
Auslastung	79,0 %	79,7 %	-0,7	-0,94 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	170	170	0	0 %
Stat. Patienten/innen	2.018	2.040	-23	-1,10 %
Belagstage	55.540	56.339	-799	-1,42 %
Auslastung	89,5 %	90,8 %	-1,3	-1,42 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	189	189	0	0 %
Stat. Patienten/innen	149	153	-4	-2,62 %
Belagstage	61.633	61.862	-229	-0,37 %
Auslastung	89,3 %	89,7 %	-0,3	-0,37 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	89	83	6,0	7,23 %
Amb. LKF-Punkte	80.987.462	74.835.776	6.151.686	8,22 %
Ambulante Patienten/innen	483.932	467.241	16.691	3,57 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	960.430	928.589	31.841	3,43 %

Allgemeine Klasse

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.759	1.756	3	0,17 %
Stat. Patienten/innen	94.502	94.274	228	0,24 %
Belagstage	542.125	549.519	-7.394	-1,35 %
Auslastung	84,4 %	85,7 %	-1,3	-1,50 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	189	189	0	0 %
Stat. Patienten/innen	149	153	-4	-2,62 %
Belagstage	61.633	61.862	-229	-0,37 %
Auslastung	89,3 %	89,7 %	-0,3	-0,37 %

Sonderklasse

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	365	373	-8	-2,14 %
Stat. Patienten/innen	10.425	10.302	123	1,19 %
Belagstage	70.251	70.095	156	0,22 %
Auslastung	52,7 %	51,5 %	1,2	2,33 %

Leistungsbericht

	2018	2017	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.161	1.165	-4	-0,34 %
LKF-Punkte	269.607.787	261.187.544	8.420.243	3,22 %
Stat. Patienten/innen	56.387	56.079	308	0,55 %
Belagstage	335.335	338.491	-3.156	-0,93 %
Auslastung	79,1 %	79,6 %	-0,5	-0,60 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	83	83	0	0 %
Stat. Patienten/innen	55	66	-12	-17,42 %
Belagstage	26.888	28.429	-1.541	-5,42 %
Auslastung	88,8 %	93,8 %	-5,1	-5,42 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	72	66	6,5	9,87 %
Amb. LKF-Punkte	58.507.201	52.595.958	5.911.243	11,24 %
Ambulante Patienten/innen	304.673	292.738	11.935	4,08 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	612.982	588.450	24.532	4,17 %

LKH Villach

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	627	625	2	0,31 %
LKF-Punkte	116.171.005	114.913.749	1.257.256	1,09 %
Stat. Patienten/innen	31.862	31.719	143	0,45 %
Belagstage	173.938	176.256	-2.318	-1,32 %
Auslastung	76,0 %	77,2 %	-1,3	-1,62 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	26	26	0	0 %
Stat. Patienten/innen	17	15	2	13,79 %
Belagstage	8.588	8.969	-381	-4,25 %
Auslastung	90,5 %	94,5 %	-4,0	-4,25 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	4	4	0	0 %
Amb. LKF-Punkte	15.276.875	14.428.288	848.587	5,88 %
Ambulante Patienten/innen	120.625	116.771	3.854	3,30 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	228.506	220.074	8.432	3,83 %

Leistungsbericht

	2018	2017	VERÄNDERUNG	
--	------	------	-------------	--

LKH Wolfsberg

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	228	231	-3	-1,26 %
LKF-Punkte	38.632.624	40.100.698	-1.468.074	-3,66 %
Stat. Patienten/innen	9.897	10.094	-197	-1,95 %
Belagstage	65.784	66.477	-693	-1,04 %
Auslastung	79,0 %	78,8 %	0,2	0,22 %

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	60	60	0	0 %
Stat. Patienten/innen	933	925	8	0,81 %
Belagstage	19.344	19.432	-88	-0,45 %
Auslastung	88,3 %	88,7 %	-0,4	-0,45 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	30	30	0	0 %
Stat. Patienten/innen	38	27	11	38,89 %
Belagstage	10.575	10.808	-233	-2,16 %
Auslastung	96,6 %	98,7 %	-2,1	-2,16 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	13	13	0	0 %
Amb. LKF-Punkte	6.817.904	7.450.376	-632.472	-8,49 %
Ambulante Patienten/innen	53.102	52.664	438	0,83 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	110.958	113.140	-2.182	-1,93 %

LKH Laas

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	66	66	0	0 %
LKF-Punkte	9.560.475	10.108.451	-547.976	-5,42 %
Stat. Patienten/innen	3.299	3.349	-50	-1,49 %
Belagstage	21.210	22.729	-1.519	-6,68 %
Auslastung	88,0 %	94,4 %	-6,3	-6,68 %

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	50	50	0	0 %
Stat. Patienten/innen	40	45	-5	-11,11 %
Belagstage	15.582	13.656	1.926	14,10 %
Auslastung	85,4 %	74,8 %	10,6	14,10 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	–	–	–	–
Amb. LKF-Punkte	115.805	128.206	-12.401	-9,67 %
Ambulante Patienten/innen	3.544	2.861	683	23,87 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	5.205	3.728	1.477	39,62 %

Leistungsbericht

2018	2017	VERÄNDERUNG
------	------	-------------

Gailtal-Klinik

Stat. Akut- u. Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	42	42	0	0 %
LKF-Punkte	8.238.203	8.005.035	233.168	2,91 %
Stat. Patienten/innen	409	391	18	4,60 %
Belagstage	16.109	15.661	448	2,86 %
Auslastung	105,1 %	102,2 %	2,9	2,86 %

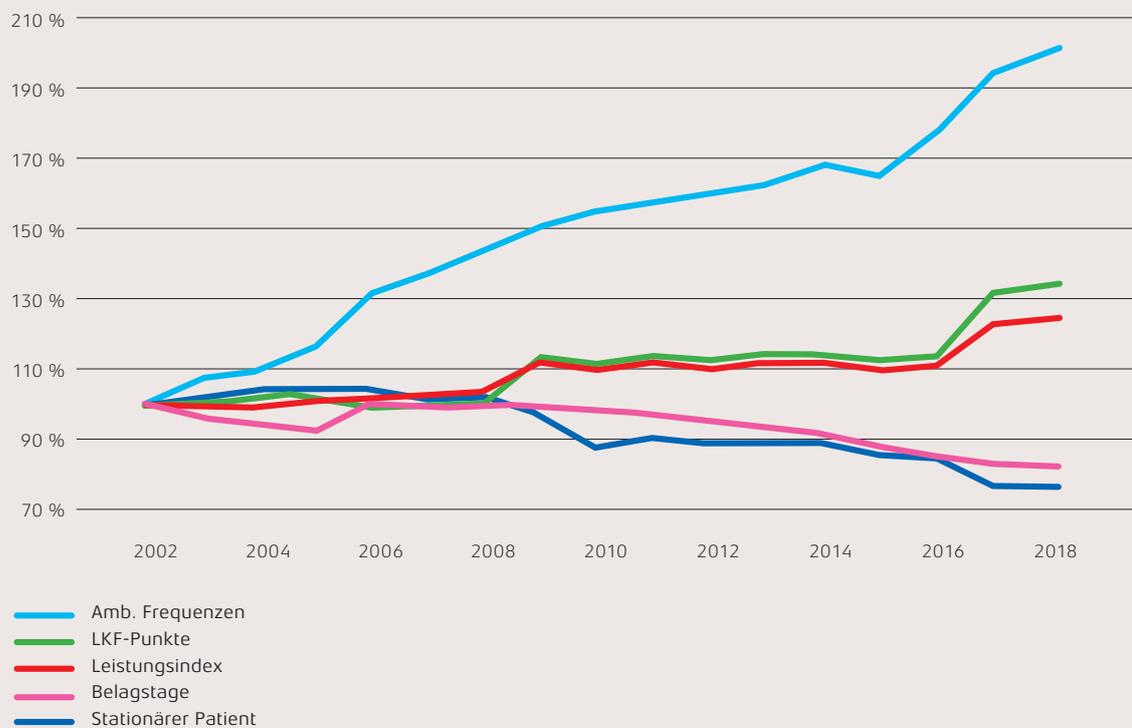
Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	110	110	0	0 %
Stat. Patienten/innen	1.085	1.115	-30	-2,69 %
Belagstage	36.196	36.907	-711	-1,93 %
Auslastung	90,2 %	91,9 %	-1,8	-1,93 %

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	269.677	232.948	36.729	15,77 %
Ambulante Patienten/innen	1.988	2.207	-219	-9,92 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	2.779	3.197	-418	-13,07 %

Wesentliche Leistungskennzahlen KABEG seit 2002



Personalbericht

Die KABEG hat als größter Arbeitgeber Kärntens im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 7.951 Mitarbeiter beziehungsweise 6.483 Vollzeitkräfte (VZK) beschäftigt.

Das waren im Vergleich zum Jahr davor rund 121 VZK mehr, was einem Plus von 1,9 % entspricht. Die Steigerung betrifft vor allem den Pflegebereich. Im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Land Kärnten, dem Vorstand und dem Zentralbetriebsrat der KABEG wurde eine Erhöhung der Pflegegehälter und eine Stellenausweitung um 100 Planposten im Bereich der Pflege festgelegt. Dadurch kam es bereits im Jahr 2017 zu einer Erhöhung der Stellen, was sich im Jahr 2018 fortsetzte. Im Oktober wurden nach dem Ende der Ausbildung die ersten Kandidatinnen und Kandidaten der Pflegefachassistenz eingestellt.

2018 konnte die Personalbedarfsanalyse der Ärzte abgeschlossen werden. Dabei wurden der Personalbedarf auf Basis der Leistungen sowie die Erfüllung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes analysiert. Die Endergebnisse aller Abteilungen lagen mit Ende des Jahres vor. Auf Basis dieser Analyse wurden in jenen Bereichen, in denen der Bedarf als akut eingestuft wurde, zusätzlich Ärzte angestellt. Das betraf insbesondere die Abteilungen Psychiatrie und Psychotherapie, die Augenheilkunde und das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Seit 2010 wurde das ärztliche Personal somit um 8,4 % erhöht, was wiederum zu einem zusätzlichen Personalbedarf im Verwaltungs- und Pflegebereich führte. Weiters erhöhte die Umsetzung von neuen Projekten, die von Dritten finanziert werden, den Personalstand.

Die Differenz zwischen der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Anzahl der Vollzeitkräfte belegt, dass dem Wunsch vieler Beschäftigter nach Teilzeitbeschäftigung in hohem Maß entsprochen wurde. Der Frauenanteil beträgt in der KABEG 76 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr von 43,9 Jahren auf 44,0 Jahre leicht gestiegen. Das Durchschnittsalter am Bilanzstichtag lag im KABEG Management mit 46,0 Jahren über dem Schnitt, während in der Gailtal-Klinik das Durchschnittsalter aufgrund von Neueinstellungen vieler junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Perioden bei 41,7 Jahren lag. Auch die Beschäftigung von 480 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mehr als 50 Prozent) überstieg bei weitem die gesetzliche Mindestquote von vier Prozent und entspricht dem Ziel der KABEG, sozial indizierte Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten.

DURCHSCHN. BESCHÄFTIGUNG 2018	DURCHSCHN. BESCHÄFTIGUNG 2017	DIFFERENZ
-------------------------------------	-------------------------------------	-----------

Entwicklung der Personalstände

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	3.765,2	3.701,4	63,8
LKH Villach	1.473,2	1.439,1	34,1
LKH Wolfsberg	633,5	625,4	8,1
LKH Laas	168,7	162,6	6,2
Gailtal-Klinik	246,9	243,8	3,1
KABEG Management	195,2	189,9	5,2
Gesamt	6.482,8	6.362,2	120,6

Ärzte	937,0	911,5	25,5
Sonstiges akad. Personal	68,5	64,4	4,1
DGKP, Hebammen	2297,6	2.251,9	45,7
Gehobener medizinisch-technischer Dienst	511,4	503,0	8,4
Pflegehilfsdienst	831,6	805,7	25,9
Verwaltungspersonal	712,8	694,6	18,1
Betriebspersonal	1005,3	1.015,0	-9,6
Sonstiges Personal	118,6	116,1	2,5
Gesamt	6.482,8	6.362,2	120,6

Exkl. Praktikanten

Personalbericht

31. 12. 2018		31. 12. 2017	
ANZAHL	ANTEIL	ANZAHL	ANTEIL

Altersstruktur der Mitarbeiter am Stichtag

Anzahl der Mitarbeiter	7.951	100 %	7.859	100 %
bis 20 Jahre	21	0,26 %	19	0,24 %
über 20 bis 25 Jahre	300	3,77 %	287	3,65 %
über 25 bis 30 Jahre	704	8,85 %	685	8,72 %
über 30 bis 35 Jahre	864	10,87 %	882	11,22 %
über 35 bis 40 Jahre	971	12,21 %	960	12,22 %
über 40 bis 45 Jahre	1.143	14,38 %	1.169	14,87 %
über 45 bis 50 Jahre	1.405	17,67 %	1.394	17,74 %
über 50 bis 55 Jahre	1.377	17,32 %	1.435	18,26 %
über 55 bis 60 Jahre	1.011	12,72 %	889	11,31 %
über 60 Jahre	155	1,95 %	139	1,77 %
Durchschnittsalter	44,0		43,9	

31. 12. 2018	31. 12. 2017
--------------	--------------

Durchschnittsalter der Mitarbeiter

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	44,0	43,8
LKH Villach	44,2	44,2
LKH Wolfsberg	44,5	44,5
LKH Laas	43,9	44,0
Gailtal-Klinik	41,7	41,6
KABEG Management	46,0	45,9

Bericht der KABEG zum Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018, die Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und der Anhang wurden von der ALPEN-ADRIA Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren DDr. Ulrich Kraßnig, LL.M., Wirtschaftsprüfer und MMag. Simon Horst Preschern, Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2018 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG vermittelt.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegt dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Abbild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, es sei denn, der Vorstand beabsichtigt, entweder die KABEG zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder er hat keine realistische Alternative dazu.

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG.

Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet.

Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt wurde und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg zur erfolgreichen Geschäftsgebarung durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Mitglieder des KABEG-Aufsichtsrates

Bis 14. Juni 2018

Gesetzliche Mitglieder

- LH Dr. Peter Kaiser
Ersatzmitglied: Dr. Gernot Stickler
- LHStv.in Dr.in Beate Prettner
Ersatzmitglied: Bgm. Peter Stauber
- LHStv.in Dr.in Gaby Schaunig
Ersatzmitglied: Mag.^a Andrea Fasching

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

- Dr.in Michaela Moritz (Aufsichtsratsvorsitzende)
Ersatzmitglied: Dr.in Elisabeth Oberleitner
- Bgm. Valentin A. Happe
(Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter)
Ersatzmitglied: Dr. Klaus Bidovec
- Dr. Johann Lintner
Ersatzmitglied: Leo Murer
- Mag. Christian Leyrouz
Ersatzmitglied: Siegfried Jost
- LAbg. Harald Trettenbrein
Ersatzmitglied: Dr. Harald Reiter
- Reg.-Rat Michael Krall
Ersatzmitglied: Dr. Armin Müller
- Mag. Dr. Reinhard Lebersorger
Ersatzmitglied: Mag. Manfred Kenda
- Mag. Stefan Lesjak
Ersatzmitglied: Dr.in Heidrun Knafel
- Dr. Othmar Haas
Ersatzmitglied: Mag.^a Irmgard Jabornig
- Dipl.-Rev. Renate Haider
Ersatzmitglied: Dr. Peter Wellik
- Labg. Wilhelm Josef Korak
Ersatzmitglied: Mag. Paul Hauser

Bestellte Arbeitnehmervertreter

- ZBV Arnold Auer
Ersatzmitglied: BR Wolfgang Welser
- ZBV-Stv. Karl Binder
Ersatzmitglied: BR Waltraud Rohrer
- BR Mag. Ing. (FH) Wolfgang Thullmann
Ersatzmitglied: BR David Redecsy
- BR Dr.in Petra Preiss
Ersatzmitglied: BR Dr. Hans Ingo Kager
- BR Ing. Bernhard Schaller
Ersatzmitglied: BR Mag. Thomas Lutzmayer
- BR Karl-Manfred Pichler
Ersatzmitglied: BR Isabella Sonnleitner
- BR Herta Kristler
Ersatzmitglied: BR Albert Kristler

Ab 14. Juni 2018

Gesetzliche Mitglieder

- LH Dr. Peter Kaiser
Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner
- LHStv.in Dr.in Beate Prettner
Ersatzmitglied: Mag. Gerhard Stadtschreiber
- LHStv.in Dr.in Gaby Schaunig
Ersatzmitglied: Mag. Stefan Primosch

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

- Dr.in Michaela Moritz (Aufsichtsratsvorsitzende)
Ersatzmitglied: Bgm. Peter Stauber
- Reg.-Rat Michael Krall
(Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter)
Ersatzmitglied: LAbg. Mag.^a Silvia Häusl-Benz
- Rudolf Egger
Ersatzmitglied: Bgm. Valentin Happe
- Mag.^a Marina Koschat-Koreimann
Ersatzmitglied: Mag. Franz Hössl
- Dr. Gernot Stickler
Ersatzmitglied: Mag. Gerald Schalleger
- LAbg. Harald Trettenbrein
Ersatzmitglied: Dipl.-Rev. Renate Haider

Bestellte Arbeitnehmervertreter

- ZBR Arnold Auer
Ersatzmitglied: Dr. Harald Müller
(ab 11. 9. 2018)
BR Wolfgang Welser
(bis 11. 9. 2018)
- BR Ing. Bernhard Schaller
Ersatzmitglied: BR Mag. Thomas Lutzmayer
- BR Ing. Mag. (FH) Wolfgang Thullmann
Ersatzmitglied: BR Ronald Rabitsch
- BR Karl-Manfred Pichler
Ersatzmitglied: BR Herta Kristler
- Michael Orasch
Ersatzmitglied: BR Waltraud Rohrer

Stand Dezember 2018

Impressum

Herausgeber: Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG,
KABEG Management, Kraßniggstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
T +43 463 55212-0, office@kabeg.at

Firmenbuchnummer: FN 71434a

UID-Nummer: ATU 25802806

DVR-Nummer: 00757209

Konzept und Redaktion:

Unternehmenskommunikation, Monika Unegg Kommunikation und Redaktion

Druck: Loibnegger Druck, Klagenfurt

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.

Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt, Juni 2019

Abkürzungen

€	Euro	kWh	Kilowattstunde
%	Prozent	LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
§	Paragraph	LKH	Landeskrankenhaus, Landeskrankenanstalt
AG/R	Akutgeriatrie/Remobilisation	m ³	Kubikmeter
ALP	Abteilungsleitung Pflege	MAB	Medizinische Assistenzberufe
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	Mio.	Million, Millionen
BVergG	Bundesvergabegesetz	MTA	Medizinisch Technische(r) Assistent(in)
CIRS	Critical Incident Reporting System	NGA	Nettogebarungsabgang
CMZ	Chirurgisch Medizinisches Zentrum	Nr.	Nummer
CRO	Clinical Research Organisation	OGH	Oberster Gerichtshof
CT	Computertomograph	ONR	Risikomanagement für Organisationen und Systeme
DGKP	Diplomierte(r) Gesundheits- und Krankenpfleger(in)	ÖÄK	Österreichische Ärztekammer
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung	PT	Physiotherapeut/Physiotherapeutin
EMAS	eco-management and audit scheme Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemein- schaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) vom 25.11.2009	RCU	Respiratory Care Unit
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	RT	Radiotechnologin/Radiotechnologe
ETC	European Trauma Course	STL	Stationsleitung
FLAF	Finanzlastenausgleichsfonds	t	Tonne(n)
FM	Facility-Management	TKL	Tagesklinik
GKK	Gebietskrankenkasse	TÜV	Technischer Überwachungsverein
GuKG	Gesundheits- und Krankenpflegegesetz	VEZ	Versorgungs- und Entsorgungszentrum
HACCP	Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte (Hazard Analysis and Critical Control Points)	VZK	Vollzeitkräfte
IBST	Intensivbettenstation	ZRI	Zentralröntgeninstitut
ICH	International Conference on Harmonisation of techni- cal requirements for registration of pharmaceuticals for human use		
ILS	Immediate Life Support		
ISO	Internationale Organisation für Normung (International Organization for Standardization)		
KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz		
KGF	Kärntner Gesundheitsfonds		
K-KAO	Kärntner Krankenanstaltenordnung		
K-LKABG	Kärntner Landeskrankenanstalten-Betriebsgesetz		
K-RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit Kärnten		

KABEC